GEMEINDEBRIEF

Ausgabe 3 | Juni - September 2022

detmold-lutherisch

Foto: Dr. Joachim Wolff

Nr. 284 MARTIN-LUTHER-KIRCHE
DREIFALTIGKEITSKIRCHE

36 DAS THEMA: 300 JAHRE VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

In dieser Ausgabe drucken wir einen Tagebucheintrag von Pfr. Henning Burckhardt ab, der Ausdruck eines intensiven Glaubenslebens im Alltag ist: Gott und Alltägliches werden hier miteinander in Beziehung gebracht.

Seiten 36 - 46

EIN INTERVIEW: GABRIELE KÖLLER GEHT 18

Nach 37 Jahren Tätigkeit in der Kindertagesstätte „Senfkorn“, zunächst als Erzieherin, seit 1992 als Leiterin, verlässt Gabriele Köller ihre langjährige Arbeitsstätte. Zum Abschied führt Andrea Langhans ein Interview und blickt gemeinsam mit Gabriele Köller auf die vergangenen Jahre zurück.

Seiten 18 - 22

Gemeindebüro Öffnungszeiten in den Sommerferien

dienstags + donnerstags: 9:00 – 12:00 Uhr
mittwochs: 14:00 – 17:00 Uhr

In der Zeit vom 11.07. bis zum 25.07.2022 bleibt das Gemeindebüro ganz geschlossen

AN(GE)DACHT

MEINE SEELE DÜRSTET NACH GOTT

„Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.“ Psalm 42,3

Wir sind unterwegs im kolumbianischen Regenwald im Tayrona Nationalpark. Wir, das heißt: ein enges Freundespaar, ich und der ortskundige Guide. Der Nationalpark liegt im äußersten Norden des südamerikanischen Kontinents und grenzt an die Karibikküste. Er hat all das, was man in einem tropischen Regenwald in Südamerika vermutet: scheinbar bis an den Himmel ragende Bäume, verschlungene Vegetation am Boden, tropische Stimmen im Gewirr der Baumkronen, unvorstellbar schöne und große Schmetterlinge; ab und zu hangeln sich Affen durch das Dach des Waldes. Und sicher sind da noch viele weitere Bewohner, die sich aber nicht sehen lassen. Und dann ist da die extreme Luftfeuchtigkeit, die uns schon nach wenigen Metern zu schaffen macht.

Das Ziel unserer gut dreistündigen Wanderung ist die Küste. Die ersten zweieinhalb Stunden kommen wir gut voran, immer darauf achtend, genug Flüssigkeit zu uns zu nehmen. Unser Führer achtet aber auch darauf, nicht zu viel Zeit zu verlieren, denn am Ende muss auch der ganze Weg wieder in die andere Richtung zurückgelegt werden. Irgendwann werden die Schritte meines Freundes immer langsamer und wackeliger. Dann muss er sich setzen. Der Kreislauf streikt. Sein Wasser ist aufgebraucht und es war eben nicht genug. Der Körper hat DURST.

Ein mulmiges Gefühl macht sich bei uns anderen breit. Es ist schon auffällig, wie eine Stimmung umschlagen kann. Noch vor einer guten Stunde waren wir frohgemut, jetzt stöhnen wir alle und überlegen, wie es weitergehen kann.

Der Mann, der uns den Weg führt, bleibt ganz ruhig. Nicht nur, weil es jetzt wichtig ist, Ruhe zu bewahren, sondern weil er diese Situation kennt und weiß, was noch vor uns liegt. Er verspricht: „In 30 Minuten haben wir die Küste erreicht. Frisches, kühles Wasser.“ Die Stimmung wird gleich wieder eine andere. Da ist wieder eine Perspektive, das Ziel schon fast zu sehen. Wir teilen das noch vorhandene Wasser und brechen nach einer Pause wieder auf, schauen nach vorne und suchen mit den Augen nach dem Horizont im dunklen Regenwald. Wann kommt sie endlich, die Küste? Eine Art Wettstreit entwickelt sich. Wer sieht das Wasser zuerst? Wann endlich kommen wir zum Wasser?

Es gibt Lebensumstände, die sind ganz ähnlich wie damals bei uns bei dieser Wanderung. Anstrengend der Weg, das Ziel noch lange nicht erreicht und die Reserven sind schon so gut wie verbraucht. Wir alle kennen sie. – Durststrecken nennen wir diese Zeiten nicht von ungefähr.

Und – Durst ist schlimmer als Heimweh, sagt der Volksmund. Wer schon mal richtig Durst hatte, der kann dem wahrscheinlich zustimmen.

Da wundert es nicht, wenn das Bild vom Durst auch in anderem Zusammenhang gebraucht wird. Dann, wenn wir uns innerlich ausgetrocknet und verdorrt fühlen. Möglicherweise auch im übertragenen Sinn einen anstrengenden Weg hinter uns haben, das Ziel aber noch nicht erreicht ist, sondern in weiter Ferne liegt. Und die Vorräte sind leer. Wir nennen sie auch Ressourcen. Wie bei der Wanderung kann die Lebensstimmung dann schnell umkippen. Lohnt die Anstrengung noch? Komme ich überhaupt noch ans Ziel? Reicht die Kraft und die Motivation?

In der Bibel wird berichtet vom Leben und Glauben vieler Menschen. Für mich ist es tröstlich, dass da nicht nur die „Highlights" berichtet werden, die Erfolge und Errungenschaften, die Fortschritte im Leben und die Siege. Da schreibt im biblischen Monatsspruch für den Juli einer: Meine Seele dürstet. Und er schreibt weiter: Sie dürstet nach dem lebendigen Gott.

Der Schreiber dieser Worte hat eine tiefe Sehnsucht nach einer unmittelbaren

Gottesbegegnung. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue? Wer diesen Psalm 42 weiterliest, versteht auch, warum er so spricht. Menschen machen ihm zu schaffen. Es geht ihm schlecht und die Leute um ihn herum verspotten ihn: „Wo ist er denn, dein Gott?“ – Durststrecke im Leben, Ressourcen verbraucht, das Ziel nicht mehr im Blick. Aber: Er bleibt nicht bei seiner Erschöpfung stehen, er sucht Gott, der ihm neue Kraft zum Leben geben kann und formuliert das so: Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Das Ziel unserer Wanderung übrigens kam wie versprochen. Wie gut tat es, sich am Meer zu erfrischen und bei einer freundlichen Frau in einer Wellblechhütte ein paar Flaschen frisches Wasser zu bekommen.

Für die Sommerwochen wünsche ich Ihnen auch im Namen meiner Amtskollegen, dass Sie Zeiten und Orte finden, an denen Ihr Körper seine Ressourcen auffüllen und an denen Ihre Seele Ihren Durst löschen kann und so der Blick wieder den Horizont entdeckt im Regenwald des Lebens.

Eine gute und gesegnete Sommerzeit wünscht Ihnen
Lars Kirchhof

Foto: rony michaud auf Pixabay

EIN BESUCH IN DER PARAMENTENWERKSTATT

Betritt man den großen Kirchenraum der Martin-Luther-Kirche, fällt der Blick, angezogen durch die Farbigkeit, in den Altarraum, auf die großen wunderbaren Chorfenster und die darunter angeordneten Paramente – die Tücher, mit denen der Altar, die Kanzel und das Lesepult geschmückt sind. Sie „bereiten den Tisch zum Gottesdienst“ (lateinisch: parare – bereiten, mensa – der Tisch). Die Tücher, Teil der liturgischen Ausstattung und in den entsprechenden Farben des Kirchenjahres violett, weiß, rot, grün und schwarz gewebt, tragen zur Bedeutung des jeweiligen Festtages oder des Kirchjahresabschnitts bei und zeigen solches der Gemeinde an.

Unsere Paramente begleiten den Gottesdienst schon seit einigen Jahrzehnten und sind „etwas in die Jahre gekommen“. Die Web- und Stickarbeiten, wiewohl sorgfältig und gut aufbewahrt, haben unter den Temperaturschwankungen und der Feuchtigkeit in dem großen Gebäude gelitten, die Gewebe brechen und lösen sich auf, sie müssen restauriert bzw. ausgetauscht werden. Als besonders schadhaft stellen sich die grünen Paramente heraus, die in der Zeit nach Epiphanias, vor Aschermittwoch und in der Trinitatiszeit am häufigsten ausgelegt werden.

Der Kirchenvorstand hat Erkundigungen über Paramentenwerkstätten eingeholt und sich auf den Weg gemacht, um sich mit Fachleuten über die Neuanschaffung auszutauschen. Die Wahl ist auf die Paramentenwerkstatt in Rat-

Bernd Hölscher und Friederike Miketić

Kunsthandwerkerin in der Paramentenwerkstatt

Fotos: Christa Willwacher-Bahr

zeburg gefallen, direkt am Dom auf der Ratzeburger Dominsel beheimatet.

Hier, direkt an den schönen alten Kreuzgang angrenzend, im ehemaligen Dormitorium des Klosters, haben sich vier Frauen den altehrwürdigen Handwerkstechniken Weben, Sticken und Nähen mit ganzem Herzen verschrieben und den Mitgliedern des Kirchenvorstands einen Einblick in ihre Tätigkeit und die Werkstatt gegeben. Eine große Vielfalt an Werkstücken, die gerade bearbeitet werden oder die bereits ihren Platz in einem kleinen oder großen Gotteshaus gefunden haben, ist von uns bewundert worden. Wir haben den profunden Kenntnissen über christlichen Glauben und Liturgie gelauscht und feststellen können, wie intensiv und feinfühlig sich die Kunsthandwerkerinnen mit den jeweiligen Kirchräumen und den Auftraggebern auseinandergesetzt haben. Die unterschiedlichsten Orte, geprägt durch Baustil, Einrichtung und Farbe, sind von den Frauen erfasst und mit einbezogen worden in ihre Entwürfe, die dann das jeweilige Ensemble aufs Schönste vervollständigt haben.

Die Mitglieder des Kirchenvorstands haben sich einvernehmlich aufgrund der beeindruckenden Erlebnisse entschieden, die Ratzeburgerinnen zu einem Gegenbesuch in unsere Kirche einzuladen und sind gespannt auf die Vorschläge der Künstlerinnen „in Wolle und Stoff“.

Friederike Miketić

GOLDENE KONFIRMATION

Am 19. März 1972 wurde ich in der Auferstehungskirche in Kirchheim unter Teck konfirmiert. Obwohl es nun schon 50 Jahre her ist, kann ich mich noch gut an den Konfirmandenunterricht und die feierliche Konfirmation erinnern. Es war schon ein wichtiges Erlebnis auf meinem Weg zum Erwachsenwerden, obwohl ich ja erst 14 Jahre alt und in der 8. Klasse war.

Warum habe ich mich konfirmieren lassen? Etwa weil es sich so gehört? Oder weil die Eltern mich zum Unterricht angemeldet haben? Weil es Geschenke gibt? Das waren sicher auch Gründe, aber ich sah es vor allem als bewusste Bestätigung der Taufe. Ich wollte Gottes Segen und ein Mitglied der Gemeinde sein. Ich habe mich mit meiner Taufe beschäftigt und mich gefragt, warum ich evangelisch getauft bin.

Meine Mutter ist katholisch und mein inzwischen verstorbener Vater war evangelisch. Sie haben evangelisch geheiratet. Meine Urgroßmutter wollte, dass meine jüngere Schwester und ich evangelisch getauft wurden. Also eher ein Zufall! Mit meiner gleichaltrigen katholischen Cousine besuchte ich den katholischen Kindergarten. Gottesdienste lernte ich in beiden Kirchen kennen. In meiner Grundschulzeit besuchte ich dann gerne den Kindergottesdienst in meiner späteren Konfirmationskirche, die ich in fünf Minuten zu Fuß erreichen konnte. Auf der weiterführenden Schule kam ich mit sechs weiteren evangelischen Mitschülern zufällig in die katholische Klasse. Also habe ich wieder einige katholische Gottesdienste besucht und Wochenendseminare mitgemacht.

Ich habe mich dann in der Vorbereitung der Konfirmation bewusst mit dem evangelischen Glauben und der Reformation beschäftigt und kam dann zu der Erkenntnis, dass ich doch mehr hinter der evangelischen Konfession stehe.

Der Konfirmandenunterricht begann ein Jahr vor der Konfirmation und fand einmal die Woche statt. Wir waren eine ziemlich große Gruppe von 22 Jugendlichen. Aus meiner Schulklasse waren nur noch zwei Jungs dabei. Die meisten waren auf anderen Schulen, kamen aber aus der Umgebung. Den Unterricht führte Pfarrer Lempp immer persönlich durch. Wir waren schon zehn Minuten eher da, um noch schnell zusammen den Psalm, das Lied oder Gebet, was man auswendig lernen musste, zu üben.

Wir saßen immer in einem Nebenraum der Kirche an einem langen Tisch. Wenn man gut gelernt hatte, konnte man sich melden. Dann vermied man das überraschende Abgefragtwerden. Weihnachten falteten wir farbige Transparentsterne für

Angelika Niebel, Konfirmation 1972

die Kirchenfenster. Diese Faltsterne mache ich noch heute und habe sie schon vielen Schülern beigebracht. Eine Konfirmandenfreizeit machten wir zum Kloster Lorch. Ich kann mich noch an eine Nacht mit sehr wenig Schlaf im Turmzimmer erinnern. Es war sehr lustig!

Jeden zweiten Sonntag war der Gottesdienstbesuch Pflicht. Aber Pfarrer Lempp hat es nicht sichtbar kontrolliert, und man konnte auch an einem anderen Sonntag kommen, wenn die Familie verreist war. Unsere Kirche war nur ein einfacher einstöckiger Holzbau. Ein großer Raum für den Gottesdienst und davor an der Längsseite zwei schmale Nebenräume. Es gab keinen Turm, sondern nur einen Metallbogen mit einer kleinen Glocke am Seil. Welche Freude, wenn man die Glocke läuten durfte, das machten wir alle mit Begeisterung unter der strengen Aufsicht der Küsterin.

Am 19. März 1972 war dann der große Tag da und ich war sehr aufgeregt. Wir mussten aber das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser nur gemeinsam aufsagen. Keiner musste alleine vor der Gemeinde etwas vortragen. Unsere Konfirmationssprüche durften wir uns selbst im Unterricht aussuchen. Meiner lautet: “Der Herr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Not und kennt die, so auf ihn trauen.“ Nahum1,7. Er hat mich schon so oft getröstet.

Nach dem feierlichen Gottesdienst ging jeder mit seinen Gästen zum Mittagessen. Um 15:00 Uhr sollten nur wir Konfirmanden wieder zur Kirche kommen. Das Gruppenfoto wurde gemacht. Wir haben unsere Sprüche vorgelesen und über die Feier gesprochen.

Wieder zuhause gab es Kaffee und Kuchen und natürlich Geschenke.

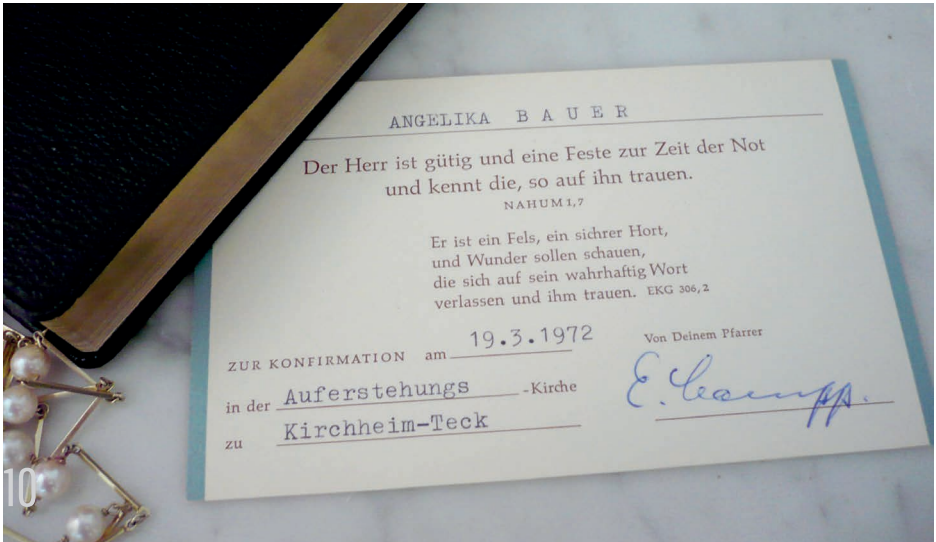
Viele Nachbarn hatten schon vorher Geschenke abgegeben: Bücher, Gebäckschalen, Kerzenleuchter und vieles mehr. Geld wurde damals nicht geschenkt. Am Montag ging ich dann von Haus zu Haus, um mich zu bedanken. Von meiner Großmutter bekam ich ein rotes Fahrrad mit Dreigangschaltung , das ich 20 Jahre hatte. Von den Großeltern väterlicherseits eine Kette, die ich immer noch trage. Von den Eltern bekam ich das Kleid, die Feier und mein Gesangbuch mit Goldschnitt und Namen.

Die Auferstehungskirche wurde kurz nach meiner Konfirmation abgebaut und komplett nach Afrika transportiert. Die neue Kirche war schon fast fertig, ein moderner Betonbau. Sie bekam auch keinen Turm zu Gunsten einer Afrikaspende.

Ich habe noch ein Jahr nach der Konfirmation mit einigen Mitkonfirmanden einen Bibelkreis bei Pfarrer Lempp besucht. Das gefiel mir sehr gut, weil wir selbst die Themen mit bestimmt haben. Obwohl Pfarrer Lempp älter als meine Eltern war und selbst fünf erwachsene Kinder hatte, konnte er noch wunderbar auf uns eingehen.

Angelika Niebel geb. Bauer

Konfirmationsspruch



NEUER KONFIRMANDENKURS

Am 13. August 2022 startet ein neuer Konfirmandenkurs. An der Martin-Luther-Kirche findet ein zweijähriger Konfirmanden-Unterricht für Jugendliche im Alter ab 12 Jahren (7. Klasse) statt. Pfarrer Kirchhof und ein Unterrichtsteam werden die Jugendlichen bis zum Mai 2024 begleiten. Der Unterricht findet einmal monatlich am Samstagvormittag statt. Auch wer noch nicht getauft ist, ist zum Unterricht eingeladen. Die Taufe findet dann während des ersten Unterrichtsjahres statt.

Um Ihre Tochter oder Ihren Sohn zum Unterricht anzumelden, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Lars Kirchhof, Telefon: 0 52 31/3 02 76 65, E-Mail: l.kirchhof@detmold-lutherisch.de.

NEUER MINI-KONFI-UNTERRICHT

Ebenfalls nach den großen Ferien (am 27. August) starten auch wieder die Minikonfirmanden. Sie treffen sich alle 14 Tage freitags von 16:00 - 17:45 Uhr an der Dreifaltigkeitskirche. Dazu eingeladen sind alle Kinder, die ab dem Sommer in die dritte Klasse gehen. Der Konfirmandenunterricht vor der Konfirmation in der achten Klasse verkürzt sich durch die Teilnahme am Minikonfi dann auf ein gutes halbes Jahr.
Anmeldung dazu ist möglich bei Pfarrer Frank Erichsmeier, Telefon: 0 52 31/2 83 26 oder E-Mail: f.erichsmeier@detmold-lutherisch.de.

BIBELGESPRÄCHSKREIS ZUM GALATERBRIEF

Die Freiheit – nie war sie so kostbar wie heute...

Auch im Bibelgesprächskreis wollen wir uns darum bei der nächsten Runde mit der Freiheitsthematik befassen. Nirgendwo in der Bibel kommt sie so pointiert zum Tragen wie im Galaterbrief des Apostels Paulus – eine biblische Schrift, die darum auch zu den Lieblingstexten Martin Luthers gehört hat und von ihm mehrfach ausführlich ausgelegt wurde. Ein theologischer Brocken also, an den wir uns in wöchentlichen Gesprächsstunden vom 21. September bis zum 5. Oktober und vom 26. Oktober bis zum 9. November heranwagen wollen.

Vorkenntnisse sind – wie immer – keine erforderlich, und ob wir uns per Zoom oder in Präsenz treffen, legen wir im Vorfeld gemeinsam fest. Anmeldungen (gerne mit Präferenz für Zoom oder Gesprächsrunde in Präsenz) unter: f.erichsmeier@detmold-lutherisch.de

Festgottesdienst für Große und Kleine
Gemeindefest auf dem Kirchplatz
Sonntag, 04.09.2022, 10:00 – 14:00 Uhr

AUFTAKT 300 JAHRE DETMOLD LUTHERISCH

Die lutherische Gemeinde Detmold hat zum Auftakt ihres 300-jährigen Jubiläums den Bürgermeister von Detmold Frank Hilker und die Presse eingeladen, um die Feierlichkeiten vorzustellen.

Gleich nach Ostern begann zum Jubiläum ein besonderer Orgelfrühling.

Nach Pfingsten wird es im Buch „Gemeindegeschichten“ Geschichten aus der Gemeinde geben, die von Zeitzeugen erzählt werden.

Einen Vorgeschmack liefert die von Dr. Herrmann Niebuhr aufgearbeitete Zeitleiste, die Sie auf der Homepage der Gemeinde finden. Es ist eine Zeitliste zur Geschichte unserer Gemeinde.

Zum Gemeindejubiläum gibt es eine Sonderbriefmarke unserer Gemeinde. Sie können gerne auch für Ihre Briefe im Gemeindebüro einen Bogen Sonderbriefmarken kaufen.

Björn Kruschke

Jubiläumsauftakt (von links): Pfarrer Erichsmeier, Pfarrer Kirchhof, Pfarrer Kruschke, Pfarrerin Willwacher-Bahr, Organist Max Jenkins, Friederike Miketić und Bürgermeister Frank Hilker

KEKSE UND BESUCH

Zum 301. Jubiläum unserer Gemeinde gibt es Jubiläumsgebäck, das sind leckere Sandkekse mit einem Hauch Schokolade. Gebacken werden sie in der Bäckerei Heidsiek, verpackt werden sie von unseren Konfirmanden, verkauft werden sie für 300 Cent in Kirche und Gemeindebüro und verschenkt werden sie an der Tür, wenn Besuch aus der Gemeinde überraschend vorbeikommt. Überraschend, weil in den nächsten Wochen 150 ausgeloste Gemeindeglieder von unseren Kirchenältesten besucht werden, um persönlich eingeladen zu werden zum Kennenlernfest am 28. Oktober 2022. Es steht unter dem Motto: ‚301 Jahre – 301 Gäste' (jeder der Eingeladenen darf jemanden mitbringen). Seien Sie gespannt, ob Sie das Glück haben unter den Ausgelosten zu sein.

Christa Willwacher-Bahr

GEMEINDEGESCHICHTEN

Das Motto war: erzähl mir Deine Geschichte in und mit unserer lutherischen Gemeinde.

Der Chronist Carsten Tegtmeier hat 14 Personen aus den Bereichen Musik, Kinder und Jugend, allgemeine Gemeindearbeit, Diakonie befragt und sie haben lebendige Geschichten erzählt, die Gemeindegeschichte der letzten 70 Jahre festhalten.

Illustriert wird das Ganze durch Fotos, die aus dem schier unerschöpflichen Fotoarchiv von Dr. Joachim Wolff stammen. Redigiert und in Form gebracht haben es Nina Niemann, Nicola Nilling und Wolfgang Noltenhans (www.onebreaker.de).

Herausgekommen ist ein höchst unterhaltsames und abwechslungsreiches Gemeindegeschichtenbuch.

Für die historisch Interessierten hat Dr. Hermann Niebuhr die Ereignisse der letzten 300 Jahre in einer Zeitleiste festgehalten. Da findet Mann und Frau einfach alles.

Das Buch ist ab Frühsommer in unserem Gemeindebüro erhältlich.

Christa Willwacher-Bahr

Die Kekse haben einen Schokoaufkleber mit dem 300 Jahre-Logo der Gemeinde

10 JAHRE GOTTESDIENST FÜR GROSSE UND KLEINE

„Hurra, ich bin getauft!“ – so hieß es am 29. April 2012 beim ersten „Gottesdienst für Große und Kleine“ in der Dreifaltigkeitskirche.

Zunächst gedacht als besonderes Angebot des Kindergottesdienst-Teams, ging dieses neue Format wegen des guten Besuchs ab 2013 dann monatlich an den Start und findet seitdem fast immer am letzten Sonntag des Monats in der Kirche am Wittenberger Weg statt, während des Pandemiewinters 2020/21 sogar online „im Zoom“.

Ein riesengroßes Dankeschön an all unsere großen und kleinen Gottesdienstbesucher und vor allem an die supermotivierten, einfallsreichen, immer absolut zuverlässigen Teamer, von denen manche schon seit zehn Jahren mit dabei sind. Ihr seid super! Und ich freue mich auf die nächsten zehn Jahre!

Frank Erichsmeier

Gebetskreis um den Altar

AUS DER **GEMEINDE**

Zum Reformationsjubiläum kam der „Ü-500-Martin“ zu Besuch. Aber auch sonst gibt es immer was zu lachen und zu staunen, dazu alte Choräle und neue Bewegungslieder, Geschichten und Bastelaktionen. Und fast immer mit dabei sind die heimlichen Stars von „Große & Kleine“: Herbie & Dreifalto…
(Fotos: Erichmeiter und Brendler)

Fotos unten: Wir bauen das Rote Meer. Alle machen mit. Pastor Erichsmeier erzählt die Geschichte.
Foto rechts oben:
im Zoom aus Wittenberg direkt zugeschaltet der Ü-500-Martin.
Foto rechts Mitte:
Herbie und Dreifalto in Aktion mit Krippenesel Mori / Gottesdienst open Air – auf Sand oder auf Fels gebaut?
Foto rechts unten: Alle Jahre wieder große Bastelaktion zum 1. Advent / Absolut unverzichtbar: motivierte Teamer*innen

D. Martin Luther.

AUS DER KINDERTAGESSTÄTTE **SENFKORN**

GABRIELE KÖLLER GEHT – EIN INTERVIEW

Frau Köller, Sie werden nun bald die Kita verlassen. Wie fühlen Sie sich im Moment?

Meine Gefühle sind sehr gemischt. Ich gehe mit einem weinenden und einem lachenden Auge. In den letzten zwei Jahren bin ich an meine Grenzen gestoßen, was meine Belastbarkeit betrifft. Deswegen ein lachendes Auge, weil ich gesund in den Ruhestand eintreten und mit meiner Familie und meinen Freunden zusammen sein kann. Aber das weinende Auge sieht im Moment, dass alles das letzte Mal ist: der letzte Monat, die letzte Veranstaltung, das letzte Kitafest usw. Dann habe ich vor kurzem von Frau Radke ein Maßband geschenkt bekommen, und jetzt schneide ich jeden Morgen ein Stückchen davon ab. Wenn dann der Abschied von der Kita kommt, wird aber wohl die Trauer überwiegen.

Ist es für Sie ein schönes Gefühl, zu wissen, dass Ihre Nachfolge in Ihrem Sinne gesichert ist?

Ich bin ganz glücklich nach dem Gespräch mit der neuen Leitung, weil ich glaube, dass das Team in gute Hände kommt. Viele Sachen, die wir schon machen, favorisiert sie auch. Was wir aufgebaut haben, wird weitergehen. Dass natürlich auch neue Sachen dazu kommen, ist klar, aber dass im Kern feste Strukturen, die den Kindern Halt geben, bleiben, finde ich sehr gut.

Wie lange sind Sie jetzt hier in der Kita tätig?

Ich fing am 1. März 1985 in der Kita Senfkorn als Erzieherin an. 1992 übernahm ich dann die Leitung. 1994 ging es mit einem kleinen Umbau und einer Erweiterung los. Im Anschluss gab es über viele Jahre hin immer wieder neue Um- und Anbauten. Nach der Einrichtung der dritten Gruppe wurde das Familienzentrum eingerichtet.

Während Ihrer Zeit hier in der Kita hat sich in der Tat viel bewegt. Die Krönung ist wohl in Ihren Augen das neue Außengelände, oder?

Kein oder! Das Außengelände ist wirklich ein Highlight, auf das ich in toller Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Träger lange hingearbeitet habe. Wenn man jetzt unser Gelände betritt und das erste Grün sprießen, die Kinder frei und intensiv spielen sieht, das ist einfach toll. Es ist ein Paradies! Ich schaue so gerne nach draußen und freue mich daran. Den Anblick werde ich mit Sicherheit vermissen! Ich denke, ich werde des Öfteren einen Spaziergang entlang des Geländes unternehmen.

Wenn Sie jetzt bereits sagen, dass Sie demnächst sicherlich öfters hier

vorbei kommen werden... wie sehen denn Ihre weiteren Pläne für den Ruhestand aus?

Da mein Mann noch eine Zeitlang weiter arbeiten wird, muss ich zunächst den Ruhestand alleine proben. Als unser Sohn mich neulich fragte, Mama, was machst Du denn dann, wenn Papa noch arbeitet, habe ich geantwortet: „Ich werde dann chillen." Die Antwort kam prompt: „Mama, das schaffst Du gar nicht." Er hat ja recht!

Aber zunächst möchte ich die Dinge machen, die bisher zu kurz gekommen sind. Ich möchte einfach einmal spontan mit einer Freundin Kaffee trinken gehen oder endlich wieder Golf spielen! Weil ich in den letzten Jahren ständig unter Druck stand, ist dieser Sport leider eine lange Zeit nicht mehr von mir ausgeübt

worden. Ich könnte mir auch vorstellen – wenn es gewünscht wird – als „Lese-Oma“ hier in der Kita eingesetzt zu werden. So gibt es noch andere Ehrenämter, die ich mir für mich vorstellen könnte, zum Beispiel eine Tätigkeit im Hospiz.

Ich höre schon heraus, dass Sie nicht ohne Pläne sind, auch nicht ohne Pläne sein können und immer etwas zu tun haben müssen. Liege ich da falsch?

Nein, so ganz falsch ist das nicht. Ich habe in meinem Leben viel Gutes bekommen, und wenn man die Zeit und die Kraft hat, hiervon etwas zurückzugeben, dann sollte man das tun.

Frau Köller, ganz herzlichen Dank für dieses Interview! Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute und hoffen, dass Sie oft im Emil-Peters-Straße spazieren gehen und ihre alte Kita und ihr Team nicht vergessen!

Andrea Langhans

Der Abschiedsgottesdienst für Gabrielle Köller ist am 28. August 2022 um 11:30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche (siehe Seite 61).

AUS DER KINDERTAGESSTÄTTE **SENFKORN**

GABRIELE KÖLLER GEHT – UND WAS SAGEN DIE KITA-KINDER?

Anfang März hatte ich die Gelegenheit, mich mit Maxim, Assia, Tilda und Jan über Gabriele Köller zu unterhalten. Hier ein paar Ausschnitte aus dem Gespräch
Andrea Langhans

Dann kann sie sich ausruhen.

Frau Köller geht im Sommer in Rente. Wie meine Oma, die arbeitet auch nicht mehr in der Praxis.

Sie mag es am liebsten, wenn sie zu uns in die Gruppen gehen kann.

ICH FINDE ES IMMER SCHÖN WENN SIE MIT UNS ETWAS BAUT

Am liebsten spielt sie mit uns Memory.

WENN SIE EINEN PULLOVER AN HAT, IST SIE AM SCHICKSTEN.

Frau Köller ist immer schick angezogen.

Sie hat immer so Hemden an, manchmal `ne Jeans, manchmal `ne Leggins. Manchmal hat sie auch ein Kleid mit einer weißen Strumpfhose an.

ICH FINDE IHRE GANZEN HAARE SCHÖN. DIE SIND SO GRAU-WEISS UND LANG.

Die Haare finde ich halb toll.

Ich würde Frau Köller sagen, dass sie noch hier bleiben soll. Dass ich traurig bin, wenn sie geht.

„Ich werde ihre Fotos, die an der Wand hängen, vermissen."

Sie sollte den Feuerlöscher mitnehmen. Den mag sie.

„Mehr weiß ich nicht. Können wir wieder zum Spielen raus?"

Und ich vermisse die Bilder, die sie mit uns malt.

stones

NATURSTEINFACHWERKSTÄTTE

Industriestr. 36-38
33818 Leopoldshöhe
fon: 05202/9937171
mail: info@stones-lippe.de
stones - lippe.de

GRABMAL BAU GESTALTUNG DENKMALPFLEGE

Gutes Hören und Sehen gleich in der Nachbarschaft!

HÜTTE
DIE HÖRAKUSTIK
STEPHAN BECKER

Hütte
die Augenoptik

Sie finden uns in der Schülerstraße 16 - 18 in Detmold.

BAM
BUCHHAUS AM MARKT

Uns gibt es jetzt 2x in Detmold!

Buchhaus am Markt
Marktplatz 1, 32756 Detmold
Tel. 05231-93880
info@buchhaus-am-markt.de
www.buchhaus-am-markt.de

Buchsalon am Schlosspark
Schlossplatz 2, 32756 Detmold
Tel. 05231 - 93880
info@buchsalon-am-schlosspark.de
www.buchsalon-am-schlosspark.de

24/7 STÖBERN NACH LUST & LAUNE: www.buchhaus-am-markt.de

BUCH SALON AM SCHLOSSPARK
Lesen · Spielen · Entdecken

Bestattungen Beining
seit 1912

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

Jedes Leben ist individuell,
so sollte auch der letzte Weg sein

Alle Bestattungsleistungen
Vorsorge · Beratung · eigener Abschiedsraum und Trauerhalle
www.bestattungen-beining.de

Poststraße 2 · 32758 Detmold · Telefon 05231.21845

BUCH **BESPRECHUNG**

MARCO BALZANO: ICH BLEIBE HIER

Wenn man über den Reschenpass im Grenzgebiet Österreich/Schweiz/Italien in den Vinschgau in Südtirol fährt, sieht man einen Kirchturm aus einem Stausee, dem Reschensee, ragen. Touristenströme schauen sich den See und den Turm an, fotografieren und nehmen die Tragik nicht wahr, die eigentlich dahintersteckt. Surreal wirkt das Foto auf dem Buchcover, aber dieser Kirchturm, der als einziges Bauwerk noch unter Denkmalschutz gestellt worden war vor der Sprengung und Überflutung der Dörfer Reschen und Graun im Jahre 1950, ist real und die Geschichte, die hinter dem Roman von Marco Balzano steht, auch. Sie erzählt von diesem Trauma der Dörfer, die einem Stausee weichen mussten für ein Energieprojekt eines großen italienischen Energiekonzerns, der keine Rücksicht auf Mensch und Natur nahm. Und von einem zweiten realen Trauma der südtiroler Bevölkerung hier wird erzählt, von der Zeit des Faschismus in Italien und des Nationalsozialismus in Deutschland und Österreich. Als die von Hitler und Mussolini ausgehandelte „Große Option" alle deutschsprachigen Südtiroler zwang, sich zu entscheiden, entweder ins deutsche Reich auszuwandern oder weiter in Italien als Bürger zweiter Klasse zu leben, zu akzeptieren, dass die deutsche Sprache und Kultur verboten bleibt. An dieser Entscheidung zerbrachen Menschen, Familien, Freundschaften.

Vor diesen historischen Hintergrund stellt Marco Balzano als Erzählerin Trina, eine Volksschullehrerin, die im idyllischen Bergdorf Graun aufwächst, später mit ihrem Mann Erich, einem starken, eigensinnigen, eher schweigsamen Mann, Sohn und Tochter hier lebt. Sie erzählt in einer klaren, schnörkellosen Sprache ihre Geschichte und die des Dorfes. Sie notiert alles in einer Kladde, häufig als Brief an ihre verschwundene Tochter formuliert, die sich in einer nächtlichen Aktion ihrer Tante, Trinas Schwägerin, und ihrer Familie anschließt, um nach Deutschland auszuwandern. Trina verliert ihre Tochter, erhält auch nach dem Krieg kein Lebenszeichen mehr von ihr und wird sie nie wiedersehen. Ihr Sohn wird zu einem kriegsbegeisterten Hitleranhänger.

Marco Balzanos Roman „Ich bleibe hier" ist eine Erzählung über Verluste, über den Verlust eines Kindes, eines Dorfes, einer Heimat, einer regionalen Identität und auch eine Erzählung über den Widerstand. Trina und ihr Mann Erich bleiben hier, sie würden die Heimat niemals aufgeben und wählen den Weg des Widerstands.

Als das italienische Regime Trina verbietet, die Dorfkinder in deutscher Sprache zu unterrichten, setzt sie den Unterricht heimlich in Kellern und Scheunen, in sogenannten „Katakombenschulen" fort. Immer wieder werden diese Schulen von

den italienischen Faschisten gestürmt, die Kinder geohrfeigt, die Lehrer misshandelt und verhaftet. Aber Trina unterrichtet weiter, Schulmaterial wird geschmuggelt und über die Pfarrer verteilt.

Später, als tausende von Arbeitern in Graun anrücken, um den Staudamm zur Stromgewinnung zu bauen, stemmen sich Trina und Erich mit aller Kraft gegen die Vernichtung des Dorfes. Sie versuchen schon früh, ihre Mitbewohner zum Widerstand zu motivieren, sie schreiben Politiker an, Erich erhält eine Audienz bei Papst Pius XII im Vatikan, aber alles vergeblich.

Marco Balzano ist am Reschensee selbst auf den Stoff aufmerksam geworden, hat aufwändig recherchiert und führt die Handlung sehr nah an der historischen Realität entlang, stets aus der Perspektive der Einheimischen und erzählt so die südtiroler Zeitgeschichte.

Er, geboren 1978 in Mailand, ist zur Zeit einer der erfolgreichsten italienischen Autoren. Er schreibt, seit er denken kann: Gedichte und Essays, Erzählungen und Romane. Neben dem Schreiben arbeitet er als Lehrer für Literatur an einem Gymnasium in Mailand und lebt mit seiner Familie dort.

Unbedingt lesenswert ist auch sein Roman „Das Leben wartet nicht“, in dem er von Ninetto erzählt, der als Kind von Sizilien nach Mailand kam, um Arbeit zu suchen, vor dem historischen Hintergrund der großen Kinderemigration (1959-1962) vom armen Süden in den Reichtum und Arbeit versprechenden Norden des Landes. Neu erschienen ist sein Roman „Wenn ich wiederkomme“, in dem es um ein brisantes aktuelles Thema geht: die illegale Arbeitsmigration. Balzano erzählt von einer Frau, die in Rumänien ihre Familie zurücklässt, um sich als schlecht bezahlte Arbeitskraft in Italien zu verdingen.

Susanne Schüring-Pook

Marco Balzano: Ich bleibe hier
Diogenes
Hardcover Leinen, 288 Seiten, 22,00 EUR
ISBN 978-3-257-07121-4
Taschenbuch, 288 Seiten, 13,00 EUR
ISBN 978-3-257-24610-0

„LASS UNS DIE PRÜFUNG BESTEHEN!“

Neues aus Litauen in kriegerischen Zeiten

Am Abend des 24. Februar 2022 schaue ich im Internet litauisches Fernsehen. Ich habe den Wunsch, so nah wie möglich dran zu sein an den Ereignissen im Osten Europas, um irgendwie wenigstens etwas besser zu verstehen, was da seit dem Morgen an Furchtbarem und für uns alle so Unbegreiflichen in den Nachrichten zu sehen ist. Und ich weiß, dass meine Freunde in dem schönen Ostseeland viel weniger überrascht sind von der Aggression des von Putin geführten Russland. Immer wenn in den vergangenen Jahren das Gespräch darauf kam, hatten sie gewarnt: „Bei dem muss man mit allem rechnen! Traut ihm nicht! Und macht euch nicht abhängig vom Gas aus Russland!“ Auch ich hatte ihnen nicht geglaubt. Nun weiß ich, dass sie recht behalten hatten.

Im litauischen Fernsehen sehe ich eine bewegende Rede von Vytautas Landsbergis, vor 35 Jahren Anführer der singenden Revolution. Körperlich ganz gebeugt, so steht er da, der heute 89-jährige, vor einer großen Menge, ganz viele junge Menschen darunter, die in Vilnius, nur 50 Kilometer von der Grenze nach Belarus entfernt, auf die Straße gegangen sind, um noch am Abend des 24. Februar gegen das Unrecht zu protestieren. Geistig aber ist „unser Professor“, wie sie ihn nannten, ungebeugt wie in den Tagen von 1988. Messerscharf erklärt Landsbergis, dass dieser Krieg uns alle angeht, ein Angriff auf uns alle ist, auf unser aller Freiheit, gegen den wir alle uns mit unseren – ganz unterschiedlichen – Möglichkeiten verteidigen müssen. Die Worte, mit denen Landsbergis schließt, werden mich in den folgenden Wochen begleiten: „Lasst uns die Prüfung bestehen!“

Getragen von der fast geschlossenen Zustimmung der litauischen Bevölkerung, spricht sich die erst seit einigen Monaten im Amt befindliche Regierung Litauens für einen klaren Abgrenzungskurs gegen Putin aus. Als erste Regierung der Welt reicht sie Anklage gegen seine Kriegsverbrechen in Den Haag ein, als erste Regierung Europas stoppt sie vollkommen alle Gas- und Öllieferungen aus Russland. (Ein Flüssiggasterminal, wie es in Deutschland nun erst noch entstehen soll, steht seit 20 Jahren im Hafen von Klaipeda.) Und der Bürgermeister von Vilnius benennt die Straße um, an der die russische Botschaft liegt. „Straße der ukrainischen Helden“ muss der Botschafter Moskaus nun fortan in seine Adresszeile tippen.

Ich rufe den Bischof unserer Partnerkirche Mindaugas Sabutis an, um ihn unseres Gebetes zu versichern und ihm unsere Solidariät auszusprechen. Und um einfach zu hören, wie es ihm persönlich geht. Er ist angespannt, und doch auch gefasst. Und er drückt seine Dankbarkeit dafür aus, dass auch deutsche Soldaten im Rah-

men der NATO-Mission im litauischen Rukla mit dafür sorgen, dass Litauen trotz aller Nähe zu Russland (im Klammergriff zwischen Belarus im Osten und der russischen Enklave Kaliningrad im Südwesten) sich in Sicherheit wissen kann. Ich bin irgendwie ein bisschen stolz, dass ich ihm berichten kann, dass bald auch lippisch Soldaten von der Panzerbrigade Augustdorf darunter sein werden.

Schon bald kommen Flüchtlinge auch nach Litauen. In der Region Jurbarkas, in der die lutherische Kirche Litauens stark vertreten ist, werden viele Flüchtlinge mit Behinderungen in einem lutherischen Diakoniezentrum untergebracht, das barrierefrei ist. Die reformierte Gemeinde Kaunas stellt einen großen Teil ihrer Gemeinderäume zur Verfügung, die sie selbst erst vor wenigen Jahren vom Staat zurückerhalten hat, um eine Gruppe von 20 Ukrainern dauerhaft dort unterzubringen. In beiden Projekten können dann auch in lippischen Gemeinden gesammelte Gelder direkt mit zur Versorgung der Geflüchteten beitragen.

Generalsuperintendent Raimondas Stankevicius mit Frank Erichsmeier

Mit Raimondas Stankevičius, dem Generalsuperintendenten der reformierten Kirche Litauens, tausche ich mich schon seit Beginn der Coronakrise in regelmäßigen Besprechungen in Zoom aus. Nun, im Angesicht des Krieges, der unser aller Leben in Europa in irgendeiner Weise verändert hat, haben wir zum ersten Mal beide den Wunsch, in diesen Besprechungen auch eine Zeit zum gemeinsamen Gebet zu haben. Ja, auch das geht online, in Zoom oder per Skype. Und es ist so wichtig, mehr denn je.

Frank Erichsmeier

AUS DER **PARTNERKIRCHE**

EINBLICKE AUS ESTLAND ZUM KRIEG GEGEN DIE UKRAINE

Kurz nach dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine habe ich einige Eindrücke vom nordöstlichen Rand der europäischen Union, aus dem estnischen Tallinn, geteilt. (Hier nachzulesen: https://stmichael-hiddesen.de/kriegseinblicke-estland/) Ich habe darin beschrieben, wie man in Estland auf den Krieg reagiert, was die Hintergründe für die rasche und tatkräftige Solidarität mit der Ukraine sind, und wie man die vom deutschen Kanzler Scholz rhetorisch eingeleitete „Zeitenwende" aufnahm.

Russlands Vernichtungskrieg geht zu unser aller Entsetzen weiter. Wie hat sich die Lage hier, an der Außengrenze der europäischen Union wie auch der NATO, seither entwickelt, und wie hat sich auch der Blick auf Deutschland gewandelt?

Die schier unbegrenzte Solidarität der Estinnen und Esten mit der Ukraine hält an: symbolisch ist der Ukraine-Krieg omnipräsent. Noch immer leuchten Regierungsgebäude nachts in den ukrainischen Nationalfarben. Viele Werbeflächen bewerben Hilfsorganisationen für das ukrainische Militär und humanitäre Organisationen. In Tartu und Tallinn läuten die Glocken der Kirchen die ukrainische Nationalhymne bzw. das international bekannte ukrainische Weihnachtslied „Schtschedryk". Es gibt Benefizkonzerte. Die Organisation von Unterkünften und Sachspenden an Geflüchtete hat sich professionalisiert. Im digitalen Vorreiterland Estland sind Apps verfügbar, in denen man sich als freiwilliger Transportfahrer oder Sortierer von Hilfsgütern in ein Schichtdienstsystem eintragen kann. Die Hilfstransporte in die Ukraine gehen unvermindert weiter. Auf den social media-Plattformen und -Gruppen, etwa „Freunde der Ukraine in Estland", werden Angebote vermittelt – von Fundraising-Aktionen über Stellen- und Wohnungsangebote bis zu Fahrdienstleistungen an die ukrainische Grenze und zurück.

Es gibt auch weiterhin Proteste vor der russischen Botschaft, vor der seit dem 24. Februar ein Zaun aufgestellt ist, der, wohl ursprünglich als Schutz gedacht, nunmehr mit Protestplakaten beklebt ist und nur so strotzt vor lauter Putin-Karikaturen und eindringlichen Aufrufen, den grausamen Krieg endlich zu beenden. Vor der Botschaft kam es kürzlich auch zu einer international viel beachteten Aktion: Frauen in (kunst)blutverschmierter Unterwäsche protestierten gegen die Vergewaltigungen von Ukrainerinnen durch russische Soldaten vor der russischen Botschaft. Seither mahnen auch blutverschmierte Slips am Zaun an die Verbrechen.

In der zahlenmäßig großen russischsprachigen Bevölkerungsgruppe Estlands ist es zur allgemeinen Erleichterung ruhig

geblieben. Bisher hat sich die Sorge, Putins Propaganda könnte russischsprachige Menschen im „nahen Ausland“ mobilisieren, nicht bestätigt. Das gilt auch für Narva. Hier, in der östlichsten Stadt der EU, am Fluss Narva, stehen sich fast sinnbildlich zwei Festungsanlagen gegenüber – die Burg Narva auf estnischer Seite, und die Festung der direkt gegenüberliegenden russischen Stadt Ivangorod. In Narva sind ca. 96 % der Bevölkerung russischsprachig, viele empfangen in Grenznähe russisches Fernsehen trotz des Verbots russischer Propagandakanäle durch die estnische Regierung. Dennoch sind bisher keine „Z“-Symbole als Zeichen der Solidarität mit dem russischen Angriffskrieg aufgetaucht, wie die Bürgermeisterin von Narva unlängst erleichtert feststellte.

Dafür ist in den Zeitungen zu lesen, der berühmt-berüchtigte „bronzene Soldat“ – ein unter den Sowjets in Tallinn errichtetes Denkmal für die

Protestplakate und Karikaturen am Zaun der russischen Botschaft

sowjetischen Befreier Estlands von der deutschen Okkupation im Zweiten Weltkrieg – sei beschmiert worden (die Entfernung des Denkmals aus dem Stadtzentrum auf einen am Rande der Stadt gelegenen Friedhof hatte im Jahre 2007 zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen der estnischsprachigen und russischsprachigen Bevölkerung in der Hauptstadt geführt, seither ist das Denkmal ein Synonym für die Erinnerungskonflikte innerhalb der estnischen Gesellschaft). Die strafrechtliche Aufarbeitung dieses Falls von Vandalismus läuft.

Um möglichen Eskalationen vorzubeugen, soll der 9. Mai dieses Jahr umkodiert werden – der Feiertag, von staatstragender Bedeutung im sowjetischen wie auch russländischen Narrativ als Tag des Sieges über den Hitlerfaschismus, soll nun in allererster Linie dem Frieden und den Opfern des Zweiten Weltkrieges gelten, nicht denjenigen Siegern, die heute Aggressoren sind. Daher hat die estnische Regierung das Zeigen sowjetischer und russisch-nationalistischer Symbole im Vorfeld des 9. Mai landesweit verboten.

Mehr Sorge vor einer Mobilisierung der russischsprachigen Bevölkerung durch Putins Propaganda bereitet im

ganzen Baltikum mittlerweile die deutsche Ukraine-Politik. Die ist in Estland ein leidiges Thema. Denn mit Estland und Deutschland treffen gleichsam zwei Extreme aufeinander – die Speerspitze der militärischen Unterstützung auf der einen, der Ausbremser einer solchen unter den größeren EU-Staaten auf der anderen Seite.

In der Tat: Während Deutschland zögert und sich um Entscheidungen zu winden scheint, packt der estnische Staat weiterhin entschlossen an. Relativ hat Estland die Ukraine seit dem 24. Februar mit 0,8% seines Bruttoinlandsprodukts unterstützt — Deutschland hingegen mit nur 0,2%. Der Spiegel fand es vor einigen Tagen einen Artikel wert („Das 222-Millionen-Euro-Wunder"), dass Estland mehr Waffen an die Ukraine liefere als alle anderen, und damit insbesondere Deutschland zeige, „was mit Entschlossenheit möglich" sei.

Allgemein herrscht in Estland große Enttäuschung und Unverständnis darüber, was aus der berühmten deutschen „Zeitenwende" konkret geworden ist. So gab es nicht nur besagte Proteste vor der russischen, sondern mittlerweile auch einen Protest vor der deutschen und der französischen Botschaft. In Erinnerung an die Opfer von Butscha legten sich die Protestierenden auf den Boden zur Untermauerung ihrer Forderung nach einem Energieembargo gegenüber Russland und nach mehr Waffenhilfe für die Ukraine.

Infolge des Bedarfs an Hintergrundwissen zur Erhellung des deutschen Verhaltens im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine schlägt auch in Tallinn die Stunde der Deutschlandexpertinnen und -experten. Im Staatsfernsehen lief kürzlich eine Sendung mit dem Titel „Deutschlands schwierige Entscheidungen". „Deutschland wacht auf, aber langsam", hieß es in der hochkarätigen Expertenrunde, in der deutschlanderfahrene Wissenschaftlerinnen und Politiker nach den historischen Wurzeln der Mentalität des Zögerns und Zauderns bei den Waffenlieferungen fragten, die Hintergründe der fatalen deutschen Abhängigkeit von russischen Rohstoffen erörterten und den traurigen Zustand der Bundeswehr diskutierten.

Es kostet einiges an Anstrengung, den deutschen Wohlfühlpazifismus, die jahrelange Realitätsverweigerung in Bezug auf Russland und das (mitunter wohlmeinende) Festhalten an von der Realität überholten Rezepten wie der sozialdemokratischen Ostpolitik zu enträtseln. Ein befreundeter deutscher Professor für Geschichte, der an der Uni Tallinn lehrt, muss

den estnischen Zuschauer*innen in einem Fernsehinterview erklären, was es mit den sogenanntenPutin-Verstehern – ein Begriff, der inzwischen auch in anderen Sprachen Verwendung findet – auf sich hat. Hier kennt mittlerweile, so scheint es, jeder den Namen Gerhard Schröder, der sinnbildlich steht für eine verantwortungslose deutsche Interessenspolitik, die über die Köpfe und Interessen der Nationen und Völker zwischen Deutschland und Russland hinweg handelt.

Leider, so muss man traurigerweise konstatieren, bleibt also Deutschland nicht nur hinter den Erwartungen der Ukrainer, sondern auch denen der Esten zurück. Ein Lichtblick ist neben den Rufen nach größerem deutschem Engagement sowohl aus Oppositions- als auch Regierungsparteien die deutsche Außenministerin, die kürzlich das Baltikum besucht hat. Deren vor der Reise geäußerte Absicht, man wolle den „Erfahrungen und Einblicken" der baltischen Partner „genau zuhören", wurde positiv aufgenommen.

Es bleibt zu hoffen, dass das Ernstnehmen der baltischen Erfahrungen und Perspektiven zu einer dauerhaften Maxime nicht nur deutscher, sondern europäischer Sicherheits- und Außenpolitik wird.

Johannes Bent
Gemeindeglied der lutherischen Gemeinde Hiddesen, lebt in der estnischen Hauptstadt Tallinn und ist Osteuropahistoriker

PÄCKCHENAKTION URKAINE

Angeregt durch unsere ehemalige Pfarrerin Silvia Pfeiffer-Kuebart, die jetzt in Lemgo wohnt, hat sich unsere Gemeinde an einer Hilfsaktion des Bibel-Missionswerks Lemgo beteiligt. Das Motto war „Helfen mit Lebensmitteln". Es wurden in unserer Gemeinde 70 Päckchen gepackt. Der Konvoi mit den Hilfsgütern – insgesamt 22 LKW Ladungen – ist sicher in der Ukraine gelandet und die Hilfsgüter wurden an Ort und Stelle sicher abgeliefert. Die Empfänger bedanken sich herzlich.

Schrahe
BEDACHUNGS GmbH - seit 1965
32758 Detmold • Telefon 0 52 31 / 68 00 68
www.schrahe.de

- Bedachungen
- Klempnerarbeiten
- Holzbauarbeiten
- Balkonsanierung
- Asbestsanierung
- Solaranlagen
- Gerüstbau

DETMOLDS NEUE BESTE ADRESSE
AB ANFANG MAI IN DER SCHÜLERSTRASSE!

Gourmet Garage

AUS DER GARAGE IN DIE RESIDENZSTADT

Geschenkkörbe
Henkelmann
Regionaler Tütenservice
Lebensmittel
Lippische Happen
Naschereien
Eintöpfe

GOURMET GARAGE
Schülerstraße 22
32756 Detmold

Tel.: (0 52 31) 30 60 622
Mail: gourmetgarage@genuss-gastronomie-owl.de
Web: www.gourmetgarage-lippe.de

MEHR ERFAHREN

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Ev.-luth. Kirchengemeinde Detmold
Schülerstr. 14 | 32756 Detmold
E-Mail: gemeindeamt@detmold-lutherisch.de
Telefon: 0 52 31/2 30 72
Redaktion: Christa Willwacher-Bahr
verantwortliche Redakteurin
Anzeigenredaktion Peter-Uwe Witt
E-Mail: Witt_DT@yahoo.com, Telefon: 01 71/7 51 23 77
Layout: Rainer Worms | Ute Haußner-Unger

Designkonzept: Annika Reipke
Agentur Waldmeister, Bad Salzuflen
Druck: www.Gemeindebriefdruckerei.de
Der Gemeindebrief erscheint fünf Mal im Jahr für ca. 5.700 lutherische Gemeindeglieder in Detmold, Schlangen und Horn-Bad Meinberg. Er wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern in die Haushalte gebracht.
Auflage: 3.600
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 19. August 2022.

DETMOLD GALT ALS „SCHWACH-LUTHERISCH“

Die Ursprungsgeschichten der Lutheraner in Lippe waren sehr verschieden. Die erste lutherische Gemeinde Lippes – St. Nicolai Lemgo – hatte ihre lutherische Ordnung im Jahr 1527 der städtischen Obrigkeit abgetrotzt. Das Selbstbewusstsein, als Bürger den evangelischen Glauben erstritten zu haben, prägte fortan die Lemgoer Lutheraner.

Ganz anders entstand die Detmolder lutherische Gemeinde als Hofgemeinde mit einem Pfarrer, der den Titel „Hofprediger“ führte. Aus Lemgoer Sicht war die lutherische Ausrichtung der Detmolder Gemeinde nur „schwach lutherisch“ mit „kärglichem Altardienst“ und geringem Reichtum der Liturgie, wie es zeitgenössisch hieß.

Diese ganz verschiedenen Herkunftsgeschichten trennten die Detmolder Lutheraner von denen im Rest Lippes. Im 19. Jahrhundert standen sich innerhalb der Lutheraner zwei Lager gegenüber: Die Detmolder Gemeinde mit ihrer Hofpredigertradition und ihrer Nähe zur Regierung auf der einen Seite; auf der anderen Seite standen die Lemgoer, Bergkirchener und Bad Salzufler Lutheraner mit ihrem Traditionsbewusstsein und einem durch die Erweckungsbewegung geweckten Sinn für Innere und Äußere Mission.

Am 12. September 1877 konstituierte sich in Lippe eine Landessynode als rein reformierte Versammlung. Aus Sicht der Lemgoer Lutheraner war die Sache klar: für die fürstliche Regierung war die Lippische Landeskirche in Wahrheit eine evangelisch-reformierte Kirche und galten die Lutheraner bloß als Anhängsel. Eine Kirchenunion nach Vorbild der benachbarten Westfalen lehnten die Lutheraner strikt ab: „Behüte uns Gott vor menschlich gemacht, fälschlich so genannter Union“, war zu lesen, und: „Wer das Bekenntnis der Kirche versteht, dem wird als erste aller Pflichten immer die erscheinen: Halte, was du hast!“.

Gleichwohl waren auch die Lutheraner offen für einen Beitritt zur Landessynode, weil damit Vorteile für Gehalt und Hinterbliebenenversorgung der Pfarrer und ihrer Witwen verbunden waren. Eigentlich war es eine Vorgabe, dass die Lutheraner nur beitreten könnten, wenn sie sich zu einer Lutherischen Klasse verbänden. Das lehnte die Detmolder lutherische Gemeinde allerdings ab. Sie sah ganz klar, dass sie als Detmolder Gemeinde einer Mehrheit aus Lemgo, Bergkirchen und Bad Salzuflen gegenüber stehen würde. Außerdem wollte die Detmolder Gemeinde ihrem Pfarrer unbedingt den Titel eines Konsistorialrats erhalten. Aus Detmolder Sicht war eine Lutherische Klasse nicht erstrebenswert. Also beschloss man in Detmold am 2. August 1881, zur Landessynode beitreten

zu wollen ohne zuvor eine Lutherische Klasse zu gründen. Die Reformierten akzeptierten am 14. November 1881 den Antrag der Detmolder lutherischen Gemeinde. Die Bildung einer Lutherischen Klasse war vom Tisch, es gab Überlegungen, dass die lutherischen Gemeinden der jeweils nächstgelegenen reformierten Klasse zugeschlagen werden sollten.

Dieser Beitritt wurde letztlich dann doch nicht vollzogen. Am 1. November 1883 kam es zur ersten Versammlung der Lutherischen Klasse. Alle Detmolder Befürchtungen erwiesen sich als richtig: die Mehrheit beschloss gegen die Detmolder Stimmen, dass man einen Superintendenten wählen wolle, der nicht zugleich auch das Regierungsamt eines Konsistorialrats bekleiden dürfe. Es wurde argumentiert, dass ein Leiter der Lutherischen Klasse Sachwalter der Lutheraner sein solle, aber nicht zugleich Beschlüsse der Regierung umsetzen könne, was Aufgabe eines Konsistorialrats sei. Die Lemgoer Erfahrungen der Reformationszeit, „von unten" Kirche zu bauen, setzten sich durch. Nach mehrjährigem Hin und Her. Schließlich wurde am 1. Dezember 1888 mit dem St. Marien-Pfarrer Adolf Vorberg der erste lutherische Superintendent vom Klassentag gewählt.

Dr. Andreas Lange

Im Lemgoer Vereinshaus, heute noch vom CVJM genutzt, in der Neuen Straße fand der erste lutherische Klassentag statt.

Lanzen stechen in die Luft
grün-metallisch in das klare Blau
eines hellen, kühlen Frühlingstages.
Drei der Blätterspitzen kreuzen da
alle gleich nach oben stehenden.
Ist es Muster? Ist es Ornament nur?
Oder Schönheit der Natur,
die die Regel wohl,
aber nicht das Militär'sche kennt?
Oleander, Oleanderstrauch, aus dem Stängel treibst du Blütenstöcke,
länglich-weiß, mit achtundsechzig Kelchen
reich besetzt für Sonne, Duft und Bienen.
Eingepflanzt hat sich der Schaum, der schöne,
gerade, wo drei Lanzen starr sich kreuzen.
Heilig Einiger Dreifaltiger Gott,
Ruhm und Preis und Ehre gebührt dir,
dreifach dir zu dienen mit gekreuzten Lanzen.
Schenk uns auch dreifach gesegnet Frucht:
Hoffnung
Liebe Christi
Zuversicht.

Henning Burckhardt, Juni 1976

Pfarrer Henning Burckhardt
1925 - 1981

ABSCHIEDSPREDIGT VON PFARRER HENNING BURCKHARDT

am 15. Oktober 1970 in Detmold in der Martin-Luther-Kirche nach 15 Amtsjahren im I. Pfarrbezirk und samt der Zeit in Kurhessen nach 31 Dienstjahren.

Text war der Wochenspruch vom 21. Sonntag nach Trinitatis

„So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christus Jesus. Und was Du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das befiehl treuen Menschen an, die da tüchtig sind, auch andere zu lehren. Leide mit als ein guter Streiter Jesu Christi. Kein Kriegsmann verstrickt sich in Sorgen des alltäglichen Lebens, auf dass er gefalle dem, der ihn geworben hat. Und wenn jemand auch kämpft, so wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht.“ 2.Timotheus 2, 1-5

„Warum streiten gerade Christen?“ so sagte ein junger Student und fand, das Kämpfen würde dabei oft geradezu erbittert, mit weit hergeholten oder naheliegenden Gründen auf jeden Fall scharf durchgeführt.

Die Mittel und Waffen seien dementsprechend: Entweder geschliffene Argumentation oder der Andersmeinende als auf der Seite des Bösen stehend bekämpft – ach, unsere miserablen Einteilungen von Böse und Gut!

Wenn es ehrlicherweise wenigstens nur nach dem Maßstab ginge: fremd – oder vertraut! Dann ginge es wenigstens zu wie in der Naturwelt der Stärkeren oder Schwächeren mit je ihrem Lebensraum. Aber sehr viele unter den Lebewesen sind von Andersartigen überhaupt unangegriffen! Sie wissen instinktiv zwischen Angreifer und dem in Sicherheitsabstand entfernten Gegner zu unterscheiden. Also ist das Menschliche im Streiten und Kämpfen zur Unnatur verändert und verkehrt.

Und wieder sagte der nachdenkliche junge Mann: „Ich merke und sehe, dass das Streiten und Kämpfen, obwohl die Christen allein auf die Liebe gewiesen sind, gerade in der Bibel und im Gesangbuchlied festen Platz haben.“

Es ist schlimm, aber wenn man erstmals darauf hört, dann kommt einem der Vers einfach nicht mehr über die Lippen: „Rüstet euch, ihr Christenleute!“ oder „Streitet recht die wenigen Jahre!“ – jedenfalls für unsere oft lebensfeindliche Umwelt kommt mir das wie Öl ins Feuer gegossen vor... Ich bin betroffen.

Ich sage: „Aber um ein Leben oder um die Wahrheit, die man liebt, zu verteidigen, muss man doch kämpfen?“ Dennoch kenne ich an mir selber die aufgeregte Heftigkeit, die sich wie eine zischende Explosion entlädt und schließlich einzig und allein Brandwunden schafft, bei dem Gegenüber und bei mir selber –

wer weiß auch, auf wie lange überdies die Verständigung dabei verbrannt ist? Verzeiht mir, das bitte ich hier, wenn ich darin Schaden verursacht habe. Nein, so haben wir`s dann beide, der junge Mann und ich herausgefunden:

Glaube und Hingabe an Gott kann und wird für ewig nur heißen: Leiden mutig zu tragen, aber nicht Leiden zuzufügen.

Ja, so fanden wir es heraus: Glaube als Vertrauen widerspricht von Anfang bis Ende dem Streiten und Widerstreit. Nur mit Jesus und für die Gemeinschaft untereinander zu kämpfen hat Liebe in sich!

Allein durch das Leidenkönnen, das starke Leidtragen durch Erkennen und Mittragen von Leid bei Anderen wird aus dem Menschheitsleben ein Leben mit und aus und unter Gott.

Sonst droht der Dschungel mit dem Kampf aller gegen Alle, ja, sogar Schlimmeres, irgendwie „zerstörte Welt"! Als Christ musste ich es ja selber empfinden, wie Streiten statt Ordnung zum Chaos führt.

In Bad Bertrich, liebe Gemeinde, als ich Pfingsten noch an gute Heimkehr und Arbeit gedacht habe, aber die Krankheit der Leber bereits so im Anstieg war, dass die Ärzte mich ins Krankenhaus verwiesen, habe ich ein Gebet gefunden. Ich wollte es für Gottesdienste mitnehmen, für euch, für mein Vorbereiten der Predigt – nur eine Bitte um Hingabe an das Geheimnis des Glaubens!

Das Wort von Kardinal Mercier lautet so – und nun kommt es zu diesem Abschiedsgottesdienst, krankheitshalber zum letzten im Amt.

„Wenn es euch gelingt, täglich fünf Minuten eurer Einbildungskraft Schweigen zu gebieten, eure Augen zu schließen für alles Irdische und eure Ohren gegen das Lärmen und Streiten der Welt, damit ihr zu dem Heiligtum eurer getauften und von Gott erworbenen Seele eingeht, die ein Haus des heiligen Geistes sein soll, dann werdet ihr im Namen Jesu Christi sprechen und sagen:

HEILIGER GEIST,
Seele meiner Seele ich bete Dich an.
Erleuchte mich, führe mich!
Stärke mich und tröste mich, sage mir, was ich tun soll und gib mir Deine Befehle.
Ich verspreche Dir, mich allem zu unterwerfen, was Du von mir verlangst,
alles anzunehmen, was mir mit Deiner Zulassung widerfahren wird.
Lass mich nur Deinen Willen erkennen,
o Gott, und dereinst Dein Angesicht schauen.
Amen"

Lesung von Vers 1

I. „So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christus Jesus."

Liebe Gemeinde, es geht nicht, allein stark zu sein oder sein zu wollen.

Peter L. Berger im Buch „Auf den Spuren der Engel" spricht von der fast aussichtslosen Minderheitsnot der Christen und überhaupt jedes Gläubigen gegenüber dem Druck und Fortschritt des allgemein weltweiten Lebens ohne Gott „uti Deus non daretur", als ob es ihn nicht gäbe. Allein stark zu sein, wäre also dem totalen Druck ausgeliefert zu werden.

Kampf? Ein Widerstand für kurz – eher schwächer werdend – Streit? Ein sich selber Eintrag tun!

O lasst uns in der oft einsam empfundenen Gefahr die Gemeinsamkeit suchen und finden! Ohne diese – wie hätte ich schwacher und auf Mithilfe im Pfarrbezirk angewiesener Mann den 15-jährigen Detmolder Weg schaffen sollen.

Das nennt die Bibel mit Recht sowohl für den Beter im Alten Bund wie auch für die Gemeinschaft der Christusjünger Gnade – dass wir mit dem Heiligen Gemeinschaft erhalten, wie es die Losung von Dienstag, dem 10. Oktober sagt:

Im HERRN habe ich Gerechtigkeit und Stärke..." (Jesaja 45, 23) und Gnade, Charisma, Gemeinschaft mit Gott in gegenseitiger Liebe beim Hl. Abendmahl im Neuen Testament erfahren: „Alle, die gläubig geworden waren, nahmen die Speise mit Freude."

Lesung von Vers 2

„Und was Du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das befiehl treuen Menschen an, die da tüchtig sind, andere zu lehren."

II. Daher...
Werde stark, als ein Bruder unter Brüdern, als eine Schwester unter Schwestern, als Kind Gottes mit um das Leben zu kämpfen (nicht zu streiten!!), das aus Gnade für Gottes Kinder zum Gnadenreich der Familia Dei führt.

Jesus hat auf seinem Weg zwischen Brudersein, Schwester- und Muttersein im Geist, d.h. im Gebet und Glauben oder nach dem Fleisch, d.h. als Verwandtschaft unterschieden. Er spricht es so aus: „Wer ist mir Bruder, Mutter oder Schwester? Wer den Willen des Vaters sucht und tut ihn, der ist mir Mutter, Bruder und Schwester..."

Und das ist richtig, aber es ist auch eine prophetische Aussage, ihr Lieben, in dieser Kirche „beheimateten" Freunde, ihr

Gemeindeglieder als ev.-luth. Verwandte mit ev.-reformierten und ev. gläubig kath. Brüdern und Schwestern...
Es ist stark, dass die Gemeinsamkeit sich im Miteinander erfüllt; aber auf welche Art und Weise?

Gottes Unterrichtsmittel ist das streitüberwindene gesegnete Kreuz! Die aus Liebe zu Gott und Menschen akzeptierte Jüngerschaft steht im Ja zu Schmerz und Sterben als Opfer aus Liebe ja, wirklich am Kreuz wird Einheit erschaffen zwischen Verwandtschaft im Geist und Blutsverwandtschaft, Jesu Mutter Maria steht mit dem Jünger Johannes unter dem Kreuz, wie sehr auch Bultmann dagegen streitet. Johannes, der Jünger, der nun ihr Sohn werden soll. Ebenso wird die Sünderin Maria Verkünderin großer Gnade!

Einsamkeit des Gottessohnes unter der Schuldenlast aller Welt – und Gemeinsamkeit derer, die durch Jesu Leiden ausgerüstet werden, zusammen den Tod und die Auferstehung zum Ewigen Leben zu lernen, zu glauben und schließlich durch eigenes Kreuztragen Anderen zu predigen.

Darf ich einen solchen Verkündiger für euch an dieser Kirche erbitten, erhoffen, erwarten, wie Dr. Martin Luthers Wappenspruch um die Rose herum, die doch auch eine lippische Rose sein könnte, lautet:

„Des Christen Herz auf Rosen geht,
wenn`s mitten unterm Kreuze steht!“

Unsere liebe Kantorei, wie oft habt ihr für euch und andere das Lied des Trosts gesungen, Lehre des Glaubens: „Jesu, meine Freude... duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst Du auch im Leide, Jesu, meine Freude.“

III. Die Krone des Glaubens ist das Leben in Christus. Ist dies recht erkämpft, wahrhaftig, ehrlich und ohne Herausgehen aus den Schwierigkeiten, so wird die Krone erlangt!

a) Wenn der Herr kommt, spricht ER zu seinem Knecht: Komm! So kommt er und: Tu dies! So tut er‘s. Und abends, wenn er nach Hause kommt, wird der Knecht bei Tisch dienen, danach wird er selbst essen mit Freude. Denn der Knecht ist nicht über seinem Meister. Wenn er so ist wie ER, dann wäre er ja schon vollkommen.

Die Krone ist nicht Gold, Silber, Macht, Edelstein, sondern das mit Christus Zusammengehören in Zeit und Ewigkeit, voll Ansehen und Dank und Scherz in tiefer schmerzhafter Freude!

b) Welche Krönung Deines Lebens und Berufsweges wünscht Ihr euch denn – wohl die Anerkennung von Nachbarn, Familie, Kollegenschaft als Zeichen über

Nutzen und Erfolg bei dir, aber behüte Gott, doch nicht erst am Ende? Im Herzen hat mir auf dem Wege nichts so als Beweggrund gedient wie dies:

„LEBEN WIR, SO LEBEN WIR DEM HERRN. STERBEN WIR, SO STERBEN WIR DEM HERRN. OB WIR LEBEN ODER STERBEN, WIR SIND DES HERRN.

IV. Zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist...

Der Apostel schreibt es und meint, wir sollten den alten Menschen mit seinen alten Waffen und Taktiken ablegen. „Legt die Lüge ab und tut die Wahrheit..." bestimmt sei der Christ kein Grabenkämpfer und selbst sich lobender Nahkampfführer, und wäre es auch unter einer allerchristlichsten pol. Fahne – sondern Ihr, ein jeder mit seinem Nächsten zürnt und sündigt nicht, und lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen, weil ihr nämlich untereinander Glieder an einem Leib seid." (Epheser 4 vgl 6)
„So jemand kämpft, so wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht!"

Nicht Leiden zufügen, sondern mutig Leiden tragen, stark werden in der Gnade Christi und als treue Zeugen für die Menschen im Pfarrbezirk Detmold gemeinsam. Denn Gott wird die Welt umwandeln in sein Gnadenreich der neuen Gottesfamilie – das wird die Krönung werden. Solches wolle uns der HERR Christus geben.

Amen.

Konfirmation mit Pfr. Buckhard 1967

Gottes Willen suchen,
jetzt, für heute,
wäre mir lieber und viel aktiver,
als nur streiten und nur diskutieren
mit den Anderen, ob Gott ist. –
oder wo? – und in welchem Wie
wir ihn denn entdecken,
Du und ich und Frühere –
oder überhaupt keiner mehr.
Gottes Willen – gar nicht so ganz
unbekannt wie die endlos lange
Frage nach dem „Sinn des Lebens“.

Seltsam ist es doch, dass Gottes Wille
Wohlgefallen kennt am Schönen, Lieben,
an dem Schützenden und Hilfreichen
gar nicht fern, abstrakt und theoretisch,
sondern wie Jesus Christus lebt,
„an dem Ich mein Wohlgefallen habe“,
spricht der HERR und sagt es uns die Bibel.

Henning Burckhardt, Mai 1976

TAGEBUCHEINTRAG VON PFARRER HENNING BURCKHARDT

Wir drucken nachfolgend einen Tagebucheintrag von Pfr. Henning Burckhardt ab, der Ausdruck eines intensiven Glaubenslebens im Alltag ist: Gott und Alltägliches werden hier miteinander in Beziehung gebracht. Sein inzwischen in Braunschweig lebender Sohn, Pfr. OKR i.R. Klaus Burckhardt, erklärt dazu:

Pfarrer Henning Burckhardt (1925-1981) war Zeit seines Lebens ein begeisterter Liturgiker und Seelsorger. Grund dafür war zuerst seine tiefe Verwurzelung in der 200-jährigen Pastorenfamilie Burckhardt, aus der die evangelische Bahnhofsmission, das Burckhardt-Haus Berlin/Gelnhausen und der Burckhardt-Haus-Laetare Verlag hervorgegangen sind, zugleich aber auch seine Begeisterung für das persönliche Glaubensleben („Praxis pietatis"). Viele Jahre führte er ein geistliches Tagebuch, in dem er die Herrnhuter Losungen mit Gedanken und Ereignissen zum Tag verband. Gerade in den letzten Jahren, in denen er schwer mit einer Krankheit zu kämpfen hatte, die sich als späte Nachwirkung seiner Kriegsverletzung (Beinamputation) herausstellte und ihn schließlich 56-jährig das Leben kostete, war ihm diese tägliche Meditation ein wichtiges Mittel der Gottesbegegnung. Zugleich nutzte er das Tagebuch als Nachrichtenspeicher für persönliche Ereignisse und Vehikel für die gemeindliche Fürbitte. Vorbilder waren für ihn darin die Geschwisterschaft der ökumenischen Kommunität Imshausen bei Bebra, in der er als junger Kriegsüberlebender einige Jahre mitgelebt und vor seinem Theologiestudium auch eine Schuhmacherausbildung gemacht hatte. Hier ein typischer Tagebucheintrag.

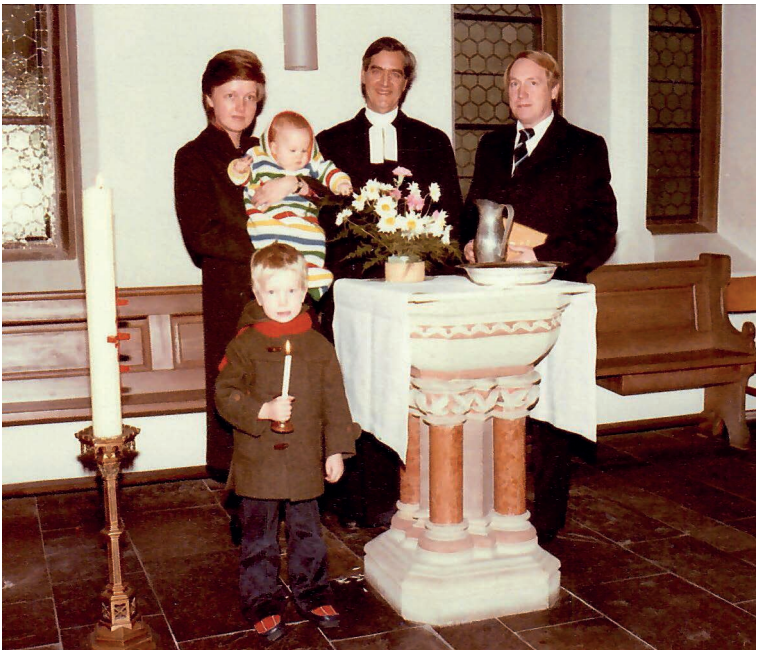
Donnerstag, 3.6.1976 in Detmold

Losung:
„Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen" (Ps.147,11)

Lehrtext:
„Betet in der Kraft des Heiligen Geistes! Entfernt euch nicht aus der Liebe Gottes!" (Judas 20,21)

Gottesfurcht, was ist das, wenn sie doch der Hoffnung näher steht als der puren Angst? (Urangst – Verlorenheitsangst) Gottesfurcht, von der man früher nur sagte, sie habe es mit dem heidnisch-abergläubischen parvor Dei und horror Deorum zu tun?

Ich meine, echte Gottesfurcht kennt nur als höchsten Schrecken, von Gott verstoßen zu sein und aus Gottes Liebe gefallen zu sein. Ich muss an Gebete denken, die ich während des Studiums aufgeschrieben hatte – ob Gott mir gnädig sei, ob ich überhaupt vor ihn treten dürfe??



Taufe mit Pfr. Henning Burckhardt in der Martin-Luther-Kirche

1946 in Deutschland wurde als Strafzeit empfunden, leitete die Gottesfurcht uns doch dazu, zu Pfingsten um einen neuen Geist zu bitten, der die Herzen wieder lebendig machen und uns aus allen ihren vorherigen Sünden erlösen möge – alles Film-Material aus der NS-Zeit wurde ja damals öffentlich bekannt.

Die Gottesfurcht auf meinen Wegen zur Schuhmacher-Arbeit für die Imshäuser Flüchtlingskinder in der Werkstatt von Herrn Horn in Bebra hatte noch eine ganz besondere Note für mich bereit in dem Wort Jesu: „Wer sein Leben sucht, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's finden!"

Dies in aller Tiefe zu erfahren, wie viele haben dies bewusst oder unbewusst, im Aufbegehren oder in totaler Hingabe erlebt, als sie außer dem nackten Leben gar nichts mehr hatten…

Gottesfurcht dankte aber Gott dafür, dass seine Güte uns doch einmal noch einen Neuanfang gewährte, wozu alle Kräfte nötig seien...

Ein kleines Buch, das ich letztlich zum zweiten Mal gelesen habe, Richard Powell „Die Kwimpers" ist auf so humoristische Weise mit Gottesfurcht beschäftigt, daß ich beim Lesen wieder mehrfach hellauf lachen mußte! Und genauso ist es Sup. Klose und seiner Familie während eines

Urlaubs mit dieser von mir geborgten Lektüre gegangen:

Ein junger Hüne mit reinem Herzen lässt für die neu entstandene Gemeinde nur ein einziges Gesetz beschließen „Ich beantrage, dass es in dieser unserer Gemeinde rechtswidrig sein soll, Handlungen zu begehen, deren man sich schämen muß!“ In wie herzerfrischend lustiger Form dies auch immer „verpackt“ ist – steht es doch in recht gutem Zusammenhang zu dem ev. Rat „Entfernt euch nicht aus der Liebe Gottes!“…

Heute früh übrigens bekommt Marianne (Frau Burckhardt – heute 95 Jahre) und unser ganzer Haushalt die Erklärung, warum gestern abend nach einem Besuch der Großmutter Hofmann unsere Ölheizung ihren Dienst aufgegeben hatte! Sehr einfach: der Bezirksschornsteinfeger hat mehrfach die heruntergekehrten Rußmengen unten aus dem Kamin herausgeholt: darum dampfte und stank unser Heizkessel heute früh bei einem Brennversuch aus allen Ritzen von Öldampf und dunklem Gewölk!

Herr Georg Katajew, unser KiVoSachverwalter, der heute Geburtstag hat und 56 wird, freut sich ehrlich, wenn die Pfarrersfamilie ebenfalls ein Auge auf das Gemeindeeigentum hat und eventuelle Schäden meldet bzw. bereinigt – so wie wir es gestern mit unserer Ölheizung erlebten. Wie dankbar er dafür ist, in diesem Sinne tätig sein zu dürfen, zeigt mir ein anlässlich des Geburtstagsbesuches von ihm geäußertes Wort: „Das war im Jahr 1954, als ich anfing für die Kirche tätig zu sein, wirklich nicht vorauszusehen, dass Gott mir solange die Kräfte dazu geben würde!...Und daß es IHM zu danken ist, das ist ein Segen!“ In meinem Dank und Glückwunsch las ich Herrn Katajew das Tageslosungswort vor, worüber er sich sehr freute.“

Ein Tropfen fällt
Es preßt mich ganz zusammen
das Übermaß der Welt.
Ist es der Schmerz, der überquillt?
Oder der Mangel, Mensch,
der deine Innenseite
wie unter einem Vorgang her
den fremden Augen aufreißt?
Es ist dein Herz, o Mensch,
das gottgeweihte.

Henning Burckhardt

Foto: Ulrike Leone auf Pixabay

Klösterliche Spiritualität in städtischem Kontext

Zuhören und Mitmachen

Eine Einübung in das kirchliche Abendgebet mit Gregorianik

Detmolds einzige Klostergründung reicht zurück bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts. Auf den ersten Blick ist im Stadtbild nichts mehr von der einstigen Existenz der Klosterfrauen erkennbar. Begibt man sich jedoch auf Spurensuche, so werden aufmerksame Besucher schnell auf die als Bodendenkmal erhaltenen Reste der Klosterkirche und der Gebäude der Augustinerkanonessen stoßen. Und auch die Fachwerkfassade des Hauses Schülerstraße 25 zeugt vom monastischen Leben, das einst dort herrschte.

Mögen auch die Bausteine des mitten im Stadtzentrum gelegenen Klosters „Marienanger" verloren bzw. im Jahr 1982 bis auf einen symbolischen Rest abgerissen worden sein, so gibt es doch nur wenige Schritte entfernt vom ehemaligen Klosterstandort in der Schülerstraße eine neue Oase der Spiritualität. Inmitten von Menschen und Möglichkeiten, von Trubel und Tratsch, lädt eine „Komplet-Erfahrung" in der Martin-Luther-Kirche zu innerer Einkehr ein und sich auf neue Blickwinkel einzulassen.

An sieben Abenden haben Interessierte die Möglichkeit, sich einzuüben in den Ablauf und die Technik eines gesungenen Abendgebets, so wie es in den Klöstern bis heute gepflegt wird. Mitzubringen ist nichts als Neugier sowie Lust an der unbegleiteten einstimmigen Musik, die von der Gregorianik inspiriert ist und die Bereitschaft, den inneren Raum des Selbst zu öffnen. Denn was wirklich und in der Tiefe in uns vorgeht, übersehen und überspielen wir oft. Doch welch großer Reichtum schlummert dort oft unbemerkt ...

In einer Abendandacht, die nach dem Vorbild eines anglikanischen „Evensong" mit Bestandteilen aus Vesper und Komplet erweitert wird, werden die einzelnen Bausteine am Michaelisfest (Do, 29. September, um 20 Uhr) zusammengefasst.

Die „Übungsabende" finden jeweils mittwochs von 21.15 bis 22 Uhr in der Martin-Luther-Kirche (Schülerstraße 14, Detmold) statt.

Termine: 17. | 24. | 31. August
sowie 7. | 14. | 21. | 28. September

NETZWERK
Klosterlandschaft
Ostwestfalen-Lippe

Haus- und Gartenservice

Wilkens

Ihr Ansprechpartner
für
Gartenpflege
Treppenhausreinigung
und
Winterdienst

Tel. 0151-59070278
Tel. 0160-1951711
www.haus-undgartenservicewilkens.de

*„Ein Buch muss die Axt sein
für das gefrorene Meer in uns.“*
[Franz Kafka]

Buchhandlung
'KAFKA & CO.'
Krumme Str. 8 | 32756 Detmold
Tel.: 05231/39569 | Fax: 0523122895
www.kafka-detmold.de | info@kafka-detmold.de

KLOCKE
MALERMEISTER

SCHÖTMARSCHE STR. 19
32791 LAGE
TEL.: 05232 / 55 66

www.malermeister-klocke.de

FÜR INNENAUSBAU UND AUSSENBEREICH
N A T U R S T E I N
VOM FACHMANN

Seit 1929
Marmor u. Naturstein
TRUPKE GMBH

05231/50680, DETMOLD-REMMIGHAUSEN, HORNSCHE STR. 236
80 JAHRE ERFAHRUNG

DETMOLDER MEISTERCHOR „NOTA BENE“

Der Detmolder Meisterchor „nota bene“ gibt am Sonntag, 11. September 2022, um 16.30 Uhr sein Jahreskonzert in der Martin-Luther-Kirche in Detmold

„Music“ – das ist der Titel der Hymne, die aus der Feder des im vergangenen Dezember verstorbenen Musikers John Miles stammt. „Music“ ist auch der Titel des Jahreskonzerts von „nota bene“. Nach zweieinhalb Jahren unfreiwilliger Bühnenabstinenz freuen sich die 28 Sängerinnen und Sänger nun darauf, endlich wieder für ihr Publikum zu singen.

Das Konzertprogramm spannt einen großen Bogen von Kompositionen aus dem 16. Jahrhundert bis heute. Moderne Bearbeitungen von Franz Schuberts „Erlkönig“ und Felix Mendelssohns „O Täler weit“ (im Original „Abschied vom Walde“) sind ebenso zu hören wie Eric Whitacres Wiegenlied „The Seal Lullaby“, „Fix you“ von der britischen Pop-Rock-Band Coldplay und eben John Miles` legendäres Werk „Music“. Musikalische Gäste des Konzerts sind Stefan Claßen (Klavier) und Susanne Greschok (an den Blockflöten).

„nota bene“ wurde 2006 von Chorleiterin Ute Sabel gegründet und ist seit 2013 Meisterchor im Chorverband NRW: Dieser Titel wird im Rahmen des Meisterchorsingens alle vier Jahre neu vergeben. Noch in diesem September wird sich der Chor erneut den Juroren stellen und hofft, den Titel ein weiteres Mal mit nach Detmold nehmen zu dürfen.

Der Spaß am Singen, Freundschaften und die Gemeinschaft sind das, was die 28 Sängerinnen und Sänger antreibt, gemeinsam und leistungsorientiert zu singen. Das begeistert auch die Chorleiterin Ute Sabel: „Es ist wunderbar zu erleben, wie sich die Sängerinnen und Sänger für das gemeinsame Ziel engagieren“.

Karten für das Konzert gibt es im Vorverkauf ab Anfang August im Detmolder Haus der Musik, Wallgraben 6, und bei allen Sängerinnen und Sängern des Chores zum Preis von 13,00 EUR. An der Abendkasse sind Eintrittskarten für 15,00 EUR zu haben.

Daniela Lang

Meisterchor nota bene

EIN „LOBGESANG“ ZUM JUBILÄUM

Der „Lobgesang“ ist neben den Oratorien „Elias“ und „Paulus“ das größte Werk, das Felix Mendelssohn-Bartholdy für Chor, Solist*innen und Orchester komponierte. Die Sinfoniekantate zum Lobpreis Gottes wurde 1840 in der Leipziger Thomaskirche uraufgeführt. In diesem Jahre feierte man 400 Jahre Buchdruck und somit auch die Möglichkeit, Gottes Wort in Form der Bibel jedem zugänglich zu machen. Später wurde das Werk als zweite in Mendelssohns fünf große Sinfonien eingereiht und zählt zu den meistaufgeführten Werken des Komponisten zu seinen Lebzeiten.

Eine Sinfonie oder eine Kantate? Ein Orchesterstück oder ein Oratorium? Der „Lobgesang“ hat eine besondere Form. Mendelssohn selbst hat sie als „Symphonie-Kantate“ bezeichnet, also eine Form, in der die Merkmale der Sinfonie mit denen eines Oratoriums oder einer Kantate miteinander kombiniert werden. So besteht der erste Teil des „Lobgesang“ aus drei aneinandergereihten Instrumentalsätzen, wie man sie in einer typischen romantischen Sinfonie erwartet. An diese „Sinfonia“ genannte Einleitung schließen sich neun Sätze für Chor und Solist*innen an, die vom Orchester begleitet werden. In diesen Sätzen rufen die Sänger*innen zu einem überschwänglichen Gotteslob auf, preisen Gottes große Güte aus der Rettung vor Gefahr und jubeln über den Anbruch einer neuen strahlenden Zukunft. Die Musik ist von einem großen mitreißenden Glanz geprägt, der bis heute von seiner Strahlkraft nichts verloren hat.

Passend zum Gemeindejubiläum widmet sich die Martin-Luther-Kantorei im diesjährigen Jubiläumskonzert diesem beeindruckenden Werk und wird es gemeinsam mit dem Detmolder Kammerorchester und den Solist*innen Lisa Trentmann (Sopran), Merle Dräger (Sopran) und Jonathan Dräger (Tenor) unter der Leitung von Heide Müller zu Gehör bringen.

Das Konzert findet am 12. Juni 2022 um 17:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche statt. Karten sind in Kürze im Vorverkauf unter https://tickets.detmold-lutherisch.de oder im Gemeindebüro erhältlich. Restkarten gibt es an der Abendkasse.

Heide Müller

Heide Müller

VERANSTALTUNGEN JUNI - SEPTEMBER 2022

STUDIENFAHRT NACH OBERHAUSEN

„Das zerbrechliche Paradies“ heißt die erste Ausstellung nach der umfangreichen Sanierung des Gasometers. Sie zeigt die Schönheit der Natur und den Einfluss des Menschen auf seine Umwelt. Die Ausstellung nimmt die Besucher mit auf eine bildgewaltige Reise durch die bewegte Klimageschichte unserer Erde und zeigt in beeindruckenden, preisgekrönten Fotografien und Videos, wie sich die Tier- und Pflanzenwelt in Zeiten des Anthropozäns verändert.

Samstag 10. September 2022, ca. 8 - 20 Uhr
Leitung: Susanne Schüring-Pook
Gebühr: 69,00 EUR
(inkl. Hin- und Rückfahrt mit dem Bus ab Detmold, Eintritt und Führung)
Anmeldung bis 12. August 2022 unter bildung@lippische-landeskirche.de

LIPPISCHES LANDESPOSAUNENFEST

Auf einen besonderen kirchenmusikalischen Höhepunkt können sich alle Lipperinnen und Lipper am Samstag, 18. Juni 2022, freuen. Dann findet den ganzen Tag das Lippische Landesposaunenfest „LIPpen-Klänge“ in der Innenstadt und im Schlosspark von Detmold statt.

LIPpen:Klänge

An vielen Stellen in der Innenstadt erklingt den ganzen Tag Bläsermusik und zum Abschluss des Landesposaunenfestes gibt es abends um 18:30 Uhr im Schlosspark ein großes Festkonzert, an dem 300 Bläserinnen und Bläser aus lippischen Posaunenchören und das Symphonische Orchester des Landestheaters Detmold mitwirken werden. Der Höhepunkt innerhalb des gemeinsamen Festkonzertes wird die Uraufführung einer Auftragskomposition „Sinfonische Messe“ des Komponisten Michael Schütz sein, bei dem weltweit erstmalig Posaunenchöre und ein Sinfonieorchester gemeinsam musizieren werden.

Weitere Informationen zum Lippischen Landesposaunenfest gibt es unter www.lippenklaenge.de .

Christian Kornmaul
Landesposaunenwart

2022/23 PREMIEREN GROßES HAUS

LANDESTHEATER DETMOLD

OPER / OPERETTE

MADAMA BUTTERFLY
Oper von Giacomo Puccini
Freitag, 02.09.2022

FRAU LUNA
Operette von Paul Lincke
Freitag, 14.10.2022

EUGEN ONEGIN
Lyrische Szenen
von Peter Tschaikowsky
Freitag, 25.11.2022

XERXES
Dramma per musica
von Georg Friedrich Händel
Freitag, 10.02.2023

LADY MACBETH VON MZENSK
Oper von
Dmitri Schostakowitsch
Freitag, 31.03.2023

DON GIOVANNI
Dramma giocoso von
Wolfgang Amadeus Mozart
Freitag, 02.06.2023

MUSICAL / HOFTHEATER

ÜBERRASCHUNGSTITEL
Hoftheater
Donnerstag, 12.05.2023

BALLETT

DAS KALTE HERZ
Tanztheater von
Katharina Torwesten
nach Wilhelm Hauff
Detmolder Sommertheater
Freitag, 02.12.2022

ROMEO UND JULIA
Ballett von Sergei Prokofjew
Choreografie:
Katharina Torwesten
Symphonisches Orchester
des Landestheaters Detmold
Freitag, 21.04.2023

BALLETT SPEZIAL

Ballettgala
Samstag, 28.01.2023

Junge Choreograf*innen
Detmolder Sommertheater
Freitag, 09.06.2023

KONZERTE

SYMPHONISCHE SPHÄRENKLÄNGE
Sinfoniekonzert 1
Sonntag, 02.10.2022

WENN IN ROM DIE ROTE SONNE VERSINKT
Sinfoniekonzert 2
Konzerthaus
Dienstag, 27.06.2023

STRAUSS AND STRIPES
Neujahrskonzert
Samstag, 14.01.2023

CHORKONZERT

TUTTO NEL MONDO È BURLA
Chorkonzert
Freitag, 05.05.2023
Den Ort entnehmen Sie bitte dem Monatsleporello.

SCHAUSPIEL

FRÜHLINGS ERWACHEN
Schauspiel von Frank Wedekind
Freitag, 16.09.2022

ARSEN UND SPITZENHÄUBCHEN
Komödie von Joseph Kesselring
Freitag, 28.10.2022

HAMMER
Musikalische Komödie
von Frank Wittenbrink
Freitag, 20.01.2023

ARTHUR ARONYMUS UND SEINE VÄTER
Schauspiel von
Else Lasker-Schüler
Freitag, 10.03.2023

KINDER DER SONNE
Schauspiel von Maxim Gorki
Freitag, 05.05.2023

Stand April 2022. Änderungen vorbehalten

Karten: 0 52 31 – 974 803 / Abo: 0 52 31 – 974 802
www.landestheater-detmold.de

TERMINE JUNI - SEPTEMBER 2022

FRAUENKREIS GEMEINDEHAUS DREIFALTIGKEITSKIRCHE | DIENSTAGS 15:00 UHR

Die Teilnehmerinnen werden telefonisch verständigt,
wenn wieder Treffen möglich sind.

FRAUENTREFF MARTIN-LUTHER-KIRCHE | MITTWOCHS 19:30 UHR

Die Teilnehmerinnen werden telefonisch verständigt,
wenn wieder Treffen möglich sind.

MUSIK

GospelX
mit Peter Stolle | Gemeindehaus Schülerstraße 14 | donnerstags 18:00 Uhr

Martin-Luther-Kantorei
mit Heide Müller | Gemeindehaus Schülerstraße 14 | dienstags 19:30 Uhr

Kirchenchor der Dreifaltigkeitskirche
mit Vera Holstein | Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | montags 17:00 Uhr

Kinder- und Jugendchöre
mit Max Jenkins | Gemeindehaus Schülerstraße 14 | mittwochs
5 - 8 Jahre, 17:00 - 17:45 Uhr | 9 - 12 Jahre, 17:45 - 18:30 Uhr | 13 - 19 Jahre, 18:45 - 20:15 Uhr

Aufgrund der Coronalage beachten Sie bitte bezüglich der Veranstaltungen und Gottesdienste unsere aktuellen Hinweise im Aushang, auf unserer Homepage und in der Tagespresse. Sie werden dort über mögliche Änderungen informiert.

GRUPPEN UND GESELLIGKEIT

Schottische Tänze Gemeindehaus Schülerstr. 14 | montags 19:30 Uhr
Leitung: Norbert Hofmann

Bewegung nach Musik Gemeindehaus Schülerstr. 14 | dienstags 10:00 - 11:30 Uhr

Bastelgruppe Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 20:00 Uhr
ein Mal im Monat nach Vereinbarung
Kontakt: Brigitte Brücher (Telefon 0 52 31/9 43 98 96)

Literaturkreis Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 19:30 Uhr
Termine und Literaturangaben unter www.detmold-lutherisch.de/termine

Vorbereitungskreis „Taizé-Gottesdienst“
Prädikanten Alfred Schenk und Hans-Christof Tiessen
Kontakt: alfred-schenk@arcor.de | Telefon: 0 52 31 / 3 01 44 05

Tischgespräche
Termin und Ort nach vorheriger Bekanntgabe im Gemeindebrief

KINDER UND JUGENDLICHE

Team „Junger Gottesdienst“
Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 18:30 Uhr

Team „Gottesdienst für Große und Kleine“
Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | donnerstags 18:30 Uhr

Hier befinden sich in der Druckversion personenbezogene Daten, die nicht zur Veröffentlichung im Netz bestimmt sind.

Im Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Detmold werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Gemeindebüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Foto: Rainer Worms

GOTTESDIENSTE
IN ALTENHEIMEN

HAUS HOHENEICHEN Friedrich-Richter-Str. 17 | jeden Freitag 15:45 Uhr

ALTENHEIM AM DOLZER TEICH donnerstags 16:00 Uhr | mit Abendmahl

02.06.	04.08.	Pfrn. Willwacher-Bahr
07.07.	01.09.	Pfrn. Lesemann

HAUS IM WEINBERG Haus I, Paulinenstr. 4: freitags 09:30 Uhr
Haus II, Allee 25: freitags 10:00 Uhr/10:15 Uhr bei Abendmahl

20.05.	Pfr. Kruschke
27.05.	Pfr. Kirchhof
03.06.	Pfr. Kruschke
10.06.	Pfr. Kirchhof
17.06.	Pfrn. Wehrmann
24.06.	Bärbel Luft
01.07.	Pfr. Kruschke
08.07.	Pfrn. Wehrmann
15.07.	Bärbel Luft
22.07.	Pfr. Kirchhof
29.07.	N.N.
05.08.	Bärbel Luft
12.08.	Pfr. Kirchhof
19.08.	Pfr. Kruschke
26.08.	Pfr. Kirchhof

BIBEL- UND GESPRÄCHSKREISE

MORGENWACHE Martin-Luther-Kirche | donnerstags | 9:00 Uhr

Die Teilnehmerinnen werden tel. verständigt, wenn wieder Treffen möglich sind.

RADIUS Gemeindehaus | Emil-Peters-Str.11 | donnerstags | 20:00 Uhr

	25.08. und 22.09.	

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

5.6.
PFINGSTSONNTAG

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke
	Dreifaltigkeitskirche *BUS*
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke

6.6.
PFINGSTMONTAG

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr
	St. Michael Hiddesen
10:00	Gemeinsamer Gottesdienst in der reformierten Kirche

12.6.
TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof
	Dreifaltigkeitskirche *BUS*
11:30	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr
	St. Michael Hiddesen
11:00	**Waldgottesdienst** vor der reformierten Kirche Hiddesen

19.6.
1. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Prädikant Tiessen
	Dreifaltigkeitskirche
15:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier
	St. Michael Hiddesen
10:00	Gemeinsamer Gottesdienst in der reformierten Kirche

26.6.
JOHANNISTAG

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke

3.7.
3. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Prädikant Schenk
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschker

10.7.
4. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche	
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. i. R. Hörster	
	Dreifaltigkeitskirche	
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof	***BUS***
	St. Michael Hiddesen	
18:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. i. R. Hörster	

17.7.
5. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche	
10:00	**Gottesdienst** Prädikant Schenk	
	Dreifaltigkeitskirche	
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof	***BUS***
	St. Michael Hiddesen	
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof	

BUS Kirchbulli fährt für den IV. Bezirk zur Dreifaltigkeitskirche.

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

24.7.
6. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Prädikant Rödding
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier

31.7.
7. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr

7.8.
8. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche	
10:00	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr	
	Dreifaltigkeitskirche	
10:00	**Gottesdienst** Prädikant Schenk	*BUS*
	St. Michael Hiddesen	
18:00	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr	

14.8.
9. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. i. R. Zander
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof *BUS*
	St. Michael Hiddesen
11:00	**Gottesdienst kompakt** Team

21.8.
10. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier *BUS*
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

28.8.
11. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Gottesdienst** mit Verabschiedung von Gabrielle Köller Pfrn. Willwacher-Bahr
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr

4.9.
12. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Festgottesdienst für Große und Kleine zum Gemeindejubiläum** „Happy birthday to you“
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

11.9.
13. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Erichsmeier *BUS*
	St. Michael Hiddesen
11:00	**Gottesdienst kompakt** Pfr. Kruschke und Team

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

18.9.
14. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier
	Dreifaltigkeitskirche *BUS*
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst**

25.9.
15. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Gottesdienst** mit Tauferinnerung | Pfrn. Willwacher-Bahr
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst für Große und Kleine** mit Tauferinnerung „Du bist mein liebes Kind“ | Pfr. Erichsmeier und Team
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl und Tauferinnerung Pfr. Kruschke

29.9.
MICHAELISTAG

	Martin-Luther-Kirche
20:00	**Complet** Pfrn. Willwacher-Bahr

2.10.
ERNTEDANKFEST

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst mit Jungem Gottesdienst** mit Abendmahl Pfr. Kruschke
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier *BUS*
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

WER UND WO?

GEMEINDEBÜRO

Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

Anlieferung und barrierefreier Eingang:
Meierstraße 15 a

www.detmold-lutherisch.de
gemeindeamt@detmold-lutherisch.de

Tel. 0 52 31/2 30 72
Fax 0 52 31/2 29 78
S. Schüring-Pook | A. Stork-Meier

Öffnungszeiten
Di, Do, 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 14:00 - 17:00 Uhr

Spendenkonto
KD-Bank
IBAN DE05 3506 0190 2002 3480 23
BIC GENO DE D1 DKD

PFARRER

Pfarrer Björn Kruschke | Bezirk I
Im Kampe 8
Tel. 0 52 31/82 68
b.kruschke@detmold-lutherisch.de

Pfarrerin Christa Willwacher-Bahr | Bezirk II
Refers Siek 4
Tel. 0 52 31/2 35 35
chr.willwacher-bahr@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Lars Kirchhof | Bezirk III
Bülowstr. 24
Tel. 0 52 31/3 02 76 65
l.kirchhof@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Frank Erichsmeier | Bezirk IV
Wittenberger Weg 4
Tel. 0 52 31/2 83 26
f.erichsmeier@detmold-lutherisch.de

Weitere Informationen unter:

WWW.DETMOLD-LUTHERISCH.DE
WWW.LIPPE-LUTHERISCH.DE

KIRCHEN

Martin-Luther-Kirche
Schülerstr. 14 | 32756 Detmold
Max Jenkins | Organist
max.jenkins@detmold-lutherisch.de

Dreifaltigkeitskirche
Wittenberger Weg 4
Vera Holstein | Organistin
Tel. 0 52 31/3 57 10

Martin-Luther-Kirche / Dreifaltigkeitskirche
Wolfgang Tobschall | Rudolf Naumann | Küster
Tel. 01 52/24 42 11 23
wolfgang-tobschall@web.de
(montags freier Tag)

EINRICHTUNGEN

Kindertagesstätte „Senfkorn“
Emil-Peters-Str. 11 | 32756 Detmold

Gabriele Köller | Leiterin
Tel. 0 52 31/2 58 19

„Haus der Kirche“ Herberhausen
Gut Herberhausen 3 | 32758 Detmold
www.hausderkirche.de

Olga Eikmeier | Leiterin
Tel. 0 52 31/39 04 25

CHÖRE

Martin-Luther-Kantorei
Heide Müller
Tel. 0 52 31/7 09 44 01
heide.mueller@detmold-lutherisch.de

Kinder- und Jugendchöre
Max Jenkins
max.jenkins@detmold-lutherisch.de

Chor der Dreifaltigkeitskirche
Vera Holstein
Tel. 0 52 31/3 57 10

GospelX Gospelchor
Peter Stolle
Tel. 0 52 31/30 29 60